

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Dreieinhalbseitiges
Tageblatt Riesa.
Format Nr. 20.
Vorlage Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimmt Blatt.

Vorlesungsort:
Dresden 1880.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 162.

Freitag, 18. Juli 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1½ Mrd. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellung für die Nummer des Ausgabetages und die 9 Uhr vormitags aufzuhören und im vorans zu bezahlen; eine Gewähr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Grundpreis für gewöhnliche Rabatte erhältlich, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtige Unterhaltungsbeläge fehlen an den Eltern. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwiehöherer Störungen des Betriebes des Druckerei, der Dienstleister oder der Förderungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Herausgeber und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Rückkehr zum Achtstundentag.

zu Berlin. Der Reichstag hat verschiedene Gesetzmärsche beschlossen, die in erster Linie den Erwerbslosen zugute kommen sollen. Erwähnt sei nur die Entschließung des Sozialarbeitsministers, derzufolge die Kür der Arbeitslosenversorgung für Arbeitslose unter 40 Jahren auf 80 Wochen für ältere Erwerbslose auf 52 Wochen verlängert werden soll. Erwähnt sei weiter die Steuerentschließung, die sich allerdings bei den einzelnen nur darin auswirkt, dass sie monatlich eine Mark mehr ausbezahlt bekommen, also ein etwas dürftiges Resultat, das gewiss Enttäuschung hervorrufen wird, in Anbetracht der Ebbe in der Staatskasse aber nicht reichhaltiger ausfallen konnte.

Wichtigster noch ist für die Angestellten und Arbeiter die Erklärung des Reichsarbeitsministers, die er bei einem Presseempfang abgegeben hat und die besagt, dass der Achtstundentag wieder strikt durchgeführt werden soll. Wenn er auch in den meisten Betrieben zur Zeit besteht, so es doch ein offenes Geheimnis, dass zahlreiche Angestellte beträchtlich länger arbeiten müssen. Das soll jetzt also aufhören. Deutschland ist entschlossen, das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren und wird sich bemühen, Englands Bedenken gegen diese generelle Bindung an den Achtstundentag zu zerstreuen. Im übrigen wird mit der Vorlage des Arbeiterschutzes, das demnächst eingeführt werden soll, der Achtstundentag in Deutschland tatsächlich durchgeführt. Die Unterzeichnung des Washingtoner Abkommens bedeutet nur noch eine Bildung im völkerrechtlichen Sinne, hat aber praktisch nach Durchführung des Arbeiterschutzes keine Bedeutung mehr.

Man hofft im Reichsarbeitsministerium von einer schärferen Durchführung des Achtstundentages eine Verringerung der Arbeitslosenzahl. Diese Auslegung scheint auf den ersten Blick zwingend. Die Wirtschaft behauptet aber, dass sie keineswegs richtig sei. Von prominenten Industriellen wird darauf hingewiesen, dass sie nicht imstande wären, die Mehraufgaben an Gehältern und Löhnern zu zahlen, zu denen die strikte Durchführung des Achtstundentages, verbunden mit den dadurch nötigen werdenden neuen Einstellungen, sie anwingen würde. Von dieser Seite aus wird behauptet, dass der mechanische Achtstundentag im Gegenteil das Heer der Arbeitslosen dadurch verschärft würde, dass neue Betriebe zum Stillstand gezwungen würden.

Vor allem wird Eindruck dagegen erhoben, dass Deutschland den mechanischen Achtstundentag durchsetzen, ehe das die übrigen Staaten, die auf dem Weltmarkt mit uns konkurrieren, getan haben. Diese Befürchtungen dürften aber insofern grundlos sein, als auch das Arbeiterschutzes durchaus nicht den mechanischen Achtstundentag bringt, sondern im Gegenteil ähnlich elastisch ist und zahlreiche Ausnahmen vor sieht. Es läuft ja im wesentlichen darauf hinaus, die Arbeit von Frauen und Jugendlichen zu schützen, sowie sich der Arbeiter, die eine besonders aufreibende Tätigkeit haben, anzunehmen.

Der Gesetzentwurf für das Reichsfüllgesetz.

zu Berlin. Die Deutschnationale Volkspartei hat den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Art. 146 Abs. 2 und 149 der Reichsverfassung, d. h. das Schulgesetz, als Initiativvorschlag im Reichstag eingebracht. Der Entwurf röhrt sich auf den neuellischen Gesetzentwurf, bringt aber jene Abänderungen, die in der ersten Lesung des Entwurfs im alten Reichstage mit Hilfe der Deutschnationalen Volkspartei angenommen worden waren.

Einführung des Bozener Denkmals.

zu Bozen. In den ersten Morgenstunden trafen gestern hier aus allen Teilen Italiens viele Delegationen von Frontkämpfern, Kriegsheimwillingen, italienischen Verbündeten und Kriegsverkäufern sowie Abordnungen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe und der Waffen ein. Gegen 8 Uhr lief der Sonderzug des Königs ein, der am Bahnhof von dem Herzog von Genoa und dem Herzog der Abruzzen sowie dem Grafen von Turin empfangen wurde. Der König begab sich ins Auto zum Siegesdenkmal, an dem er einen Krans niedergelegt, während die Musikkapelle die Königsromme spielte. Nach der Einsegnung des Denkmals durch den Fürstbischof Enrico hielt der Minister für öffentliche Arbeiten Turati die Eröffnungsrede, in der er den Grundzustand der Unabhängigkeit der heiligen Grenzen des freien Landes betonte. Nach der Rede erfolgte ein feierlicher Marsch der Frontkämpfer und der Waffen vor dem König. Zum Schluss der Feier luden sich der König in das Buch ein, das in der Krypta des Denkmals aufbewahrt wird.

Wieder Rundgebung auf dem Berge Igel.

zu Innsbruck. Auf dem Berge Igel wurde gestern vor dem Kaiserjägergrab und dem Denkmal Andreas Hofer eine würdige Gedenkfeier gegen die Feier der Einweihung des Siegesdenkmals in Bozen veranstaltet. Sämtliche Vereine mit ihren Jähnchen, die Studentenschaft der Universität und ein sehr zahlreiches Publikum waren vor dem Denkmal aufgestellt genommen, wo verschiedene die Bedeutung der Feier würdigende Ansprachen gehalten wurden, in denen den Italienern das Recht, Siege zu feiern, abgesprochen und den Deutschen Südtirols unentwegte Treue geschworen wurde. Nach Abstimmung verschiedener Väter land die Feier mit dem Andreas-Hofer-Viede ihr Ende. Die Teilnehmer zogen dann in losen Gruppen in die Stadt zurück. Auf der Innsbrucker Nordseite lachten bei Einbruch der Dunkelheit Hunderte von Bergsteuern.

Annahme des Lohnsteuergesetzes im Reichstag.

Die sommerliche Ebbe und die bevorstehenden Ferien machen sich bei der Reichstagssitzung am Donnerstag äußerlich recht empfindlich bemerkbar. Das Haus war nur sehr schwach besetzt. Im krassen Gegensatz zu dieser Scheinung stand allerdings die Tagesordnung, nach der unter 14 Punkten recht erhebliche Vorlagen zu erledigen waren, unter denen die Frage der Lohnsteuerregelung, bzw. der kommunistischen Antrag nach Aufhebung derselben, und die Frage der Amnestie die bedeutendsten

vds. Berlin, 12. Juli, 2 Uhr nachm. Dem Antrag des Geschäftsordnungs-Ausschusses gemäß wird zunächst vom Reichstag die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Bachmann (Komm.), Brüningshausen (Dop.), Bied (Komm.), Bräuer (Sos.), Dr. Everling (Dnat.), Ende (Wirtsch.-P.), Mühlberg (Komm.), Pohl (Komm.) und Rabe (Sos.) verwiegt.

Weiter wird die Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Schulz (Sos.) und eines Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Neubauer (Komm.) beschlossen.

Es folgt dann die

Zweite Beratung der Lohnsteuer-Gesetzung.

Der Steuer-Ausschuss empfiehlt an Stelle der kommunistischen Anträge den von Sozialdemokratien, Demokraten und Zentrum eingedachten Entwurf, der eine Senkung um 20 Prozent oder drei Mark monatlich vorstellt bei der Einkommensteuer von Einkommensteuer-Pflichtigen mit einem Einkommen bis 15 000 Mark. Außerdem soll eine Ermächtigung dadurch erfolgen, dass das zu verhörende Maschineinkommen auf volle fünf Mark nach unten abgerundet wird.

In einer Entschließung ersucht der Ausschuss die Regierung, angesichts des hohen Steuerdrucks in den Sommermonaten die Frage einer Senkung der Einkommensteuer in den unteren und mittleren Stufen zu prüfen und dabei die von den Parteien gestellten Anträge sowie die Notwendigkeit der Senkung der Realsteuern zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) erklärt, der vom Ausschuss angenommene Entwurf bedeute keine wirkliche Senkung der Lohnsteuer. Die Sozialdemokratie habe damit ihre Wahlversprechen gebrochen. Die Kommunisten würden diesen betrügerischen Antrag ablehnen.

Präsident Löbe ruft den Abg. Neubauer wegen des Ausdrucks "betrügerisch" zur Ordnung.

Abg. Dr. Rademacher (Dnat.) meint, die Ausschusshandlungen über die Lohnsteuerentlastung hätten die Hoffnung auf ein langes Leben der leibigen Regierungskoalition sehr herabgesetzt. Wenn der leibige Regierungsentwurf wirklich angenommen wird, dann werde die Annahme gegen zwei Regierungsparteien erfolgen. Die durch den Entwurf gewährte Entlastung sei für den einzelnen Steuerzahler lächerlich gering. Die Deutschnationalen seien für eine organische Steuerentlastung unter Berücksichtigung der Realsteuern. Der weitests grösste Teil der Deutschnationalen Fraktion werde deshalb dem Entwurf nicht zustimmen.

Abg. Dr. Herg (Sos.) erklärt, der Sozialdemokratie genüge die mit dem Entwurf erzielte Lohnsteuerentlastung auch nicht, sie halte die Annahme der Vorlage aber für notwendig, weil dadurch der Anspruch auf Lohnsteuerentlastung ein halbes Jahr früher erfüllt wird als nach der geltenden revidierten lex Brünning. Die Vorlage, wenn auch gering in ihren Wirkungen, sei doch ein Zeichen für eine soziale Gestaltung der Steuerpolitik.

Inzwischen ist ein Antrag der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei eingegangen, die Erledigung der Vorlage bis zum Herbst, bis zur Annahme der allgemeinen Steuerentlastung zu verzögern.

Abg. Drewitz (Wirtsch.-P.) weist gegen die Vorlage, weil er davon eine ungenügende Entlastung der Steuerpflichtigen, aber eine Erhöhung der jetzt schon unerträglichen Realsteuern durch Länder und Gemeinden befürchtet.

Abg. Dr. Brünning (Btr.) erklärt, seine Freunde wären entschieden Gegner einer Erhöhung der Realsteuern. Im letzten Jahr habe sich aber gezeigt, dass die Länder und Gemeinden trotz der erhöhten Steuerzuweisungen vom Reich die Realsteuern nicht senken, sondern erhöhen hätten. Der vorliegende Entwurf könne umso weniger zur Begründung einer Erhöhung der Realsteuern benutzt werden, als er nur die Lohnsteuerentlastung vorweg nehmen wolle, die im nächsten Januar doch nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen einzutreten müsse. Das Zentrum werde der Vorlage zustimmen. Eine einheitliche Steuerreform in Reich, Ländern und Gemeinden müsse möglichst bald erfolgen und sich auch auf die Realsteuern erstrecken. Das sei die Aufgabe des Steuervereinheitlichungs-Gesetzes.

Abg. Dr. Becker-Hesel (Dop.) meint, die Deutschnationalen hätten keinen Anlass, die Regierungskoalition mit einer brüderlichen Ehe zu vergleichen. Die letzten Vorgänge innerhalb der Deutschnationalen Fraktion geben viel mehr Anlass zu solchen Vergleichen. Der Redner begründet dann den Antrag auf Vertragung der Entscheidung bis zum Herbst. Die Vorwegnahme der Lohnsteuerentlastung würde im Widerspruch stehen mit dem, was außer den Sozialdemokraten alle Parteien aus der Regierungserklärung herausgelesen habe. Daneben sprächen viele sachliche Gründe gegen eine Lohnsteuerentlastung in diesem Augenblick.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) führt aus, diese Vorlage sei der erste Schritt zur Erfüllung des Regierungsprogramms, dem die Reichsregierung zugetragen hat. Daselbe Regierungsprogramm enthalte die Forderung, dass durch das Steuer-

vereinheitlichungs-Gesetz auch eine Senkung der Steuern in Ländern und Gemeinden erreicht werden solle. Es sei für jeden Abgeordneten bedenklich, eine Steuerentlastung abzulehnen, die der Finanzminister für erträglich erklärt. Es handele sich doch nicht nur um eine Senkung der Lohnsteuer, sondern auch der Einkommensteuer, die breite Schichten der Landwirtschaft, des Mittelstandes der Angestellten und Beamten zu zählen haben. Die Länder und Gemeinden könnten aus der Annahme des Entwurfs unmöglich die Berechtigung zur Erhöhung ihrer Steuern und Gebühren herleiten, denn sie hätten mit der lex Brünning rechnen müssen. Es wäre eine gute Wirkung der Vorlage, wenn sie die Länder und Gemeinden hindern würde, wieder über ihre Verhältnisse zu leben.

Abg. v. Sybel (Chr.-Nat.-Bauernp.) spricht gegen die Vorlage. Die hier erörterte Frage müsse gemeinsam mit der allgemeinen Steuerentlastung erledigt werden.

Abg. Stücke (Nat.-Sos.) stimmt der Vorlage zu. In erster Linie würden die Nationalsozialisten für die weitergehenden kommunistischen Anträge stimmen.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) wendet sich gegen die Ausführungen der Abg. Dr. Brünning und Dr. Herg.

Damit schließt die Aussprache.

Der Antrag, die Erledigung der Vorlage bis zum Herbst zu verzögern, wird abgelehnt.

Der kommunistische Antrag auf höhere Erhöhung des Steuerfreien Einkommensminimums wird in namentlicher Abstimmung mit 334 gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Annahme wird § 1 des vom Ausschuss angezogenen Steuerentlastungs-Entwurfs mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen.

Dafür haben neben den Sozialdemokraten, Demokraten, dem Zentrum und den Nationalsozialisten auch einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei gestimmt. Auch die übrigen Bestimmungen des Entwurfs werden in zweiter Beratung angenommen.

In der dann folgenden dritten Beratung verliest Abg. Dr. Neubauer (Komm.) eine Erklärung des Inhalts, dass die kommunistische Fraktion in dem vorliegenden Entwurf ein Betriebsmaßnahmen der Regierungsparteien lehne und deshalb auch in der Schlusstimme gegen den Entwurf stimmen werde.

Abg. Dr. Herg (Sos.) weist die kommunistischen Antriffe zurück. Die kleine Mehrheit für den bestehenden Ausschusse Entwurf beweise, dass der frühere weitergehende sozialdemokratische Antrag doch seine Mehrheit gefunden hätte. In Sowjetrußland sei von 1923 bis 1927 der Anteil der direkten Steuern von 19,3 auf 15,5 Prozent gefallen und gleichzeitig der Anteil der indirekten Steuern von 11,7 auf 27,0 Prozent gestiegen. (Leb. Hört! Hört! b. d. Sos.) Ein Antrag der Wirtschaftspartei, den Entwurf an den Steuerausschuss zurückzuverweisen und das Maßnahmen aus der Lohnsteuer zur Senkung der Realsteuern zu verwenden, wird gegen die Rechte abgelehnt.

Der Entwurf wird in seinen einzelnen Teilen in einschlägiger Abstimmung angenommen. Die Schlusstimme in dritter Lesung mit 210 gegen 188 Stimmen bei sieben Stimmentnahmen.

Die Ausschusse Entschließung für allgemeine Steuerentlastung im Herbst wird mit großer Mehrheit angenommen. Bei der dann folgenden zweiten Beratung des betrügerischen Handelsvertrages protestiert Abg. Hörl (Z.) gegen die Aufrechterhaltung der Ausfuhrzölle für Reich. Die Sozialdemokraten seien in dieser Frage Bündnisgegner der Deutschnationalen.

Abg. Werner (Dem.) erwidert, die deutsche Regierung habe sich um die Aufhebung des italienischen Reichsausfuhrzölles bemüht, habe aber den Widerstand der italienischen Regierung nicht überwinden können.

Abg. Krämer (Sos.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Hörl, die er als Verleumdung bezeichnet.

Präsident Löbe ruft diesen Ausdruck mit einem Ordensruf.

Der Handelsvertrag wird darauf in zweiter und dritter Beratung angenommen.

*

Deutschnationale Mittelstands-Interpellation.

vds. Berlin. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine umfangreiche Interpellation eingebrochen, in der sie sich darauf bezieht, dass die Regierungserklärung vom 3. Juli die schwere Notlage weiter Kreise des Mittelstandes in Handwerk, Handel und Gewerbe anerkannt habe. Schlechte Abhilfemaßnahmen durch Gesetzgebung und Verwaltung werden dann im einzelnen verlangt auf den Gebieten des unzureichenden und unlauteren Wettbewerbs, des Bau- und Verdingungswesens, des Steuerwesens und auf sozialem Gebiete. Unter den Einforderungen in der leichteren Note steht mit dem, was außer den Sozialdemokraten alle Parteien aus der Regierungserklärung herausgelesen haben.

Die gleiche Fraktion verlangt in einem Antrag zahlreiche Steuerreformen namentlich zugunsten der Handwirtschaft. Im Handwerk haben die Deutschnationalen schließlich in einem Antrag zur Bekämpfung der Wohnungsnot u. a. gefordert, dass durch geeignete Maßnahmen das Privatkapital und die Privatwirtschaft wieder stärker für den Wohnungsbau interessiert werden. Auch soll ein planmäßiger Abbau der Wohnungswangsmittelstabilität erfolgen.

Aus der Sitzung der Stadtverordneten.

Zur Beratung des Haushaltplanes.

Unserem gekrigen Berichte, die Beratung des Haushaltplanes betr., sei hiermit noch folgendes nachgetragen: Vor der Behandlung der einzelnen Abschnitte geschriften wurde, berichtete Herr Stadtvorsteher Günther über die im Finanzausschuss geprägten Erörterungen und Beschlussoffnungen, die der Vertretung des umfangreichen Rechnungswerkes vorausgegangen sind. Er wies darauf hin, daß die hohen Fehlbeträge der früheren Jahre durch die getätigten Sparmaßnahmen soziell verschwunden seien. Wenn immer wieder ein hoher Fehlbetrag für den vorläufig noch keine Deckung vorhanden sei, im Haushaltplan ausgefüllt werden müsse, so liege das in den beträchtlichen zwangsweisen Ausgaben, mit welchen die Stadt belastet werde. Ein großer Teil der Ausgaben, welche die Gemeinden zu bestreiten haben, seien durch Reichs- oder Landesgesetz bedingte Pflichtausgaben. Eine erhebliche Steigerung der Ausgaben bedeute auch die Erhöhung der Beamtengehälter und es sei nicht ausgeschlossen, daß dieser Teil des Haushaltplanes eine noch größere Belastung erfahre, denn es liegen aus Beamtenkreisen bereits 15 Einsprüche vor. Die allerdings dringend notwendige Regelung der Beamtenbefördung erfordere gegenüber der bisherigen Besoldung einen Mehraufwand von über 100 000 RM. Außerdem seien auch die Zusagen für Angestelltenbezüge und die Arbeitslosenförderung erhöht worden. Ledner freilich sah auf die getroffenen Sparmaßnahmen zu sprechen und betonte, daß fast bei allen Positionen entsprechende Abstriche gemacht worden seien. Die Parteien hätten sich in vielen Fragen geeinigt; beide Seiten hätten in ihren Vorderungen nachgegeben. Die Bevölkerung habe sich, von wenigen Differenzen abgesehen, einstimmig gefaßt. Namens der sozialdemokratischen Fraktion erklärte Herr Günther, daß diese sich einverstanden erkläre, den Haushaltplan in der vorliegenden Fassung anzunehmen. Sie wolle verhindern, daß soziale und kulturelle Aufgaben gestrichen werden, und deshalb sei die Fraktion bereit, ein großes Stück auf ihrem Wege zurückzugeben. War blieben noch viele Wünsche offen, zu denen aber später Stellung genommen werden sollte. Ledner freilich sah die schulischen Verhältnisse und betonte, daß besonders bei dem Konto "Oberrealiscale" wesentliche Erfüllungen für die Stadt erzielt werden könnten. Bei den höheren Schulen hätten sich die finanziellen Verhältnisse sehr zu ungünstigen der Gemeinden verschoben. Nachbarische Bezirkverbände, aus denen Kinder die bessere Oberrealiscale besuchten, lehnten jedoch Zuschüsse ab. Zusammenfassend schloß Herr Günther: Wir haben größtes Interesse daran, daß der Haushaltplan heute verabschiedet wird.

Sodann ergriff Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider das Wort, um zunächst auch auf die ungedeckten Fehlbeträge des vorjährigen und des neuen Haushaltplanes einzugehen. Es sei erfreulicherweise gelungen, den ursprünglich erheblichen Fehlbetrag durch Einsparungen, sowie durch Eingziehung der Grund- und Gewerbesteuern nach den 100prozentigen Zuschlagsfällen, die in dieser Höhe einzuziehen nunmehr zwangsläufig zu erfolgen hat, bedeutend herabzumindern. War bliebe immer noch eine kleine Spalte aus dem vorjährigen ungedeckten Fehlbetrag, deren Höhe sich aber auf erträglicher Bahn bewege. Leider hätten es die Verhältnisse nicht gestattet, dem Beispiel anderer Stadtgemeinden zu folgen, die in der Lage seien, ihren Haushaltplan zu balancieren. Niedera befand sich immer noch in Gesellschaft derjenigen Städte, die mit einem hohen ungedeckten Fehlbetrag abschließen. Im Verhältnis zum vorjähr. Jahre habe sich prozentual der Betrag, für den zur Zeit keine Deckung vorhanden ist, trotz der weit gehenden Ausgaben in diesem Jahre herabgesetzt. Herr Erster Bürgermeister erkannte dankbar an, daß zwischen den beiden großen Fraktionen in dem Finanzausschuss in vielen Punkten Einigung erzielt worden sei und bat, auch bei den jetzigen Beratungen von dem Wege des Komromisses nicht abzugehen. Er schloß mit der Versicherung, dankbar zu sein, wenn durch den Beschuß des Kollegiums der Haushaltplan nicht abgelehnt werden würde.

Herr Stadtv. Schinkel bemerkte, daß eine Einzelberatung der Abschnitte wohl nicht nötig sei. Es falle der bürgerlichen Fraktion unter den obwaltenden Verhältnissen nicht leicht, dem Rechnungswerk in allen seinen Teilen zustimmen. Nur aus dem Grunde, Selbstverwaltung weiter zu föhren, werde die Fraktion ihre Zustimmung geben.

Zu Abschnitt 11 — Bauverwaltung — regte die bürgerliche Fraktion an, möglichst in der ersten Sitzung nach den Berichten dem Kollegium die noch anhendenenden Abrechnungen vorzulegen.

Zu Abschnitt 19 — Krankenhaus — beantragte die bürgerliche Fraktion, den Beschuß der Durchführung des Hoch-Stunden-Arbeitsstages mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse und in Anbetracht der Finanzlage zurückzustellen. Der Antrag wurde mit 15 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Zu Abschnitt 18 — Theater — beantragte die SPD-Fraktion, daß der Arbeitsbildungsausbau einzufügen.

Zu Abschnitt 25 — Mittergutsverwaltung — beantragte die bürgerliche Fraktion, die Vergütung des Mitterguts auszuweiten und die Inspektorstellen zu vergrößern. — Gegen die Vergütung wehrte sich die SPD-Fraktion; sie werde, falls der Antrag Zustimmung finde, sich energisch dafür einsetzen, daß dieser ungültig werde. — Der Antrag versiegt der Abstimmung.

Zu Abschnitt 27 — Steuern und Abgaben — regte die bürgerliche Fraktion an, den Mitgliedern des Finanzausschusses vierfachjährlich die Ergebnisse der Steuereingänge des vorhergehenden Quartals vorzulegen.

Zu Konto "Stadtbank" beantragte die SPD-Fraktion, die Bezahlung der dort beschäftigten Auskunftskräfte in angemessener Weise zu regeln. Dieser Antrag wurde angenommen. Herr Stadtv. Schinkel regte zugleich an, dafür Sorge zu tragen, daß an Stelle der Auskunftskräfte ständige Stellen errichtet werden möchten, da genügend Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden sei.

Bei Beratung des Außerordentlichen Haushaltplans regte Herr Stadtv. Schinkel zu Abschnitt Hochbauamt (Erstellung von 52 Wohnungen an der Linden- und Schillerstraße) an, daß die in Frage kommenden Mieter zeitig Bescheid angestellt wird. — Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider teilte hierzu mit, daß die Angelegenheit wünschenswert geregelt werde.

Wie wir bereits gestern bekanntgegeben haben, wurde der Haushaltplan — einschließlich des Außerordentlichen Haushaltplans — gegen die beiden kommunistischen Stimmen verabschiedet.

Nichtigmachung der Rechnung der Stadtkasse Niedera auf das Rechnungsjahr 1926/27 und Nachverwaltung der vorgenommenen Überrechnungen.

Herr Stadtv. Schinkel berichtet hierzu und gibt bekannt, daß die Rechnung vom Verbundsbrevier geprüft wurde. Aus dem Rechnungswerte sei zu erkennen, daß durch Überrechnungen wesentliche Verträge erforderlich seien. Die häufigsten Überrechnungen weisen das Kapitel "Bauverwaltung" auf. Allein bei dem Krankenhausanbau sei die veranschlagte Summe um über 18 000 RM. überschritten worden. Es sei im Ausschuß beschlossen worden, die vorgenommenen Überrechnungen nachzubewilligen. — Das Kollegium nahm von dem Prüfungsbereich Kenntnis, sprach die Rechnung richtig und bewilligte einstimmig die vorgenommenen Überrechnungen.

Beschließenes.

In einer Eingabe hat der Ortsausschuß für Leibesübungen gebeten, aus Anlaß des 150. Geburtstages des Turnvaters Jahr eine Straße in Niedera (vorgeschlagen wird die Hohenzollernstraße) in Jahrstraße umzubenennen. Diese Anregung wurde desförmert an den Rat weitergegeben. Eine Eingabe eines Schwerriegelsbeschädigten, in welcher dieser um Erhöhung des regulären Fahrtelpreises bei Benutzung des städtischen Autobusses bittet, soll dem Verbandsausschuß zur wohlwollenden Prüfung unterbreitet werden. Es soll gleichzeitig erwogen werden, ob und inwieweit Fahrtelpreismäßigungen in ähnlichen Fällen gewährt werden können.

Herr Stadtv. Schinkel brachte sodann nochmals die Lebewerungen zur Sprache, durch welche Herr Stadtv. Bleiter den Auschuß des Herrn Stadtv. Otto aus der kommunistischen Partei begründete und wies die Behauptung, daß Herr Otto sein Stadtverordnetenmandat benutzt habe, um persönliche Vorteile zu erzielen, als eine schwere Bekämpfung zurück. Letzter könne Herr Otto zunächst nicht gegen Herrn Bleiter gerichtlich vorgehen, da dieser als Landtagsabgeordneter unter dem Schutz der Immunität stehe. — Herr Stadtv. Bleiter erwiderte, daß er seine Behauptungen aufrecht erhalte und daß er bereit sei, sich auch vor dem Richter zu verantworten.

Damit schloß die Sitzung.

Certliches und Sachisches.

Niedera, den 18. Juli 1928.

* Wettervorbericht für den 14. Juli 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Vorbericht des schönen Wetters.

* Nachrichten betr. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung im vorliegenden amtlichen Teil wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.

* Sitzenverzerrung. Wegen Rohgrabenarbeiten wird die Bismarckstraße zwischen Wolfs- und Kommastraße vom 14. Juli bis auf weiteres für allen Durchgangsverkehr gesperrt.

* Eine zahlreiche Trauergemeinde gab heute vormittag dem verstorbenen Administrator Herrn Otto Lehmann das Ehrengeleit auf seiner letzten Fahrt nach dem Friedhofsvorhof, nachdem zuvor in der Bebauung der Familie eine erhebliche Trauerfeier stattgefunden hatte. Nach der Überführung nach 8 Uhr erfolgte morgen Sonnabend, nach 8 Uhr, die Beisetzung.

* Dienstjubiläum. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte heute der Beamte der Vereinigten Eisenbahn-Gesellschaften, Herr Theodor Ulrich in Niedera. Geschäftsführung und Beamtenchaft ehrt den verdienten Jubilar durch Ansprachen und Überreichung von Geschenken.

* Besichtigung in der Landespolizei am 1. 7. 28: Vol.-Hauptmann Lücius zum Polizei-major, Vol.-Oberleutnant Gaube zum Polizei-Hauptmann, beide an der Vol.-Schule Niedera.

* Der Niederaer Metzgerposaunenchor bereitete gestern abend den in häuslicher Anzahl erschienenen ein erbaulichen Ständchen. Das gekrige Löwenblasen auf dem Rosenplatz hat erneut den Beweis erbracht, daß die Bemühungen des Bläser und ihres Meisters, Herrn Sielmann, anerkannt und gelobt werden. Das heitere Sommerwetter begünstigte den Abend in gleichem Maße, wie die durch unermüdliche Übung erzielten schönen Erfolge. Jung und Alt ergoß sich hin und her bewegend auf den Wegen außerhalb der blütenreichen Anlagen oder lauschten andächtig auf den aufgestellten Bänken, die dicht besetzt waren, den Klängen, welche feierlich die endliche Seele durchdrangen. Die Vortragsfolge war übermäßig mit Gorgigkeit zusammengelegt worden. Städte, Heimatlieder und Heimatweisen wechselten einander

befriedigender Weise von Mitgliedern des Männergesangsvereins "Dresden", Niedera, übernommen. Der Mäandring wird nur falsche Wege berühren, die von allen Kontrabäumen, also von den Stämmen aus, gesiedet werden müssen, da sonst das Gesamtbild gelitten würde. Um 11 Uhr stand am Sonntag abends großer Feier-Saal und freien Platz haben. Auch hier Muß von der reichsten der schlagende Verein erneut die Hölle, während der Heilige die Häuser zu schützen und ihn durchzuführen.

* Rentnerversorgung betr. Die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei des Reichstages, Dr. Welt und Dr. Löbe, haben mit Unterstützung der Reichstagsabgeordneten der Deutsch-Hannoverschen und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dem Reichstage den Entwurf eines Rentenversorgungsgesetzes vorgelegt: bemerkenswert an diesem Entwurf ist, daß die Rentner einen Rentenanspruch auf Zahlung einer Rente erhalten sollen. Rentenberechtigt ist jeder im Innern lebende Rentner, der kein Staatsangehöriger ist, sobald er das 60. Lebensjahr vollendet hat oder seine Erwerbsfähigkeit um mindestens 60 % gemindert ist. Die Jahresrente soll in monatlichen Teilbezügen im voraus zu zahlen sein.

* Gerichtssachen, die bis zum 15. September dauern. Das Gerichtsverfassungsgesetz zählt eine stattliche Reihe von Dingen auf, die das Gericht während der Sitzungen zu erledigen hat. Da heißt es, daß in Strafsachen die Richter keinen Sonderbericht ist, daß im Innern lebende Rentner einen Rentenanspruch auf Zahlung einer Rente erhalten sollen. Rentenberechtigt ist jeder im Innern lebende Rentner, der kein Staatsangehöriger ist, sobald er das 60. Lebensjahr vollendet hat oder seine Erwerbsfähigkeit um mindestens 60 % gemindert ist. Die Jahresrente soll in monatlichen Teilbezügen im voraus zu zahlen sein.

* Gerichtssachen. Am 18. Juli beginnen die Gerichtssachen, die bis zum 15. September dauern. Das Gerichtsverfassungsgesetz zählt eine stattliche Reihe von Dingen auf, die das Gericht während der Sitzungen zu erledigen hat. Da heißt es, daß im Innern lebende Rentner einen Rentenanspruch auf Zahlung einer Rente erhalten sollen. Rentenberechtigt ist jeder im Innern lebende Rentner, der kein Staatsangehöriger ist, sobald er das 60. Lebensjahr vollendet hat oder seine Erwerbsfähigkeit um mindestens 60 % gemindert ist. Die Jahresrente soll in monatlichen Teilbezügen im voraus zu zahlen sein.

* Neue Jubiläumsstädte. Im Reichsgebiet wird die Ausprägung neuer Dreimärkte im Mischungsverhältnis von 500 Tellen Silber und 500 Tellen Gold stattfinden. Auf der Schauseite der Weltausstellung ist die Figur des Markgrafen Hermann, des Gründers der Stadt Raumberg, an der Saale zu sehen. Die rechte Hand hält das Schwert, die linke Hand das Schwert und den Schild.

* Neues Jubiläumstaat. Auf der Schauseite der Weltausstellung ist die Figur des Markgrafen Hermann, des Gründers der Stadt Raumberg, an der Saale zu sehen. Die rechte Hand hält das Schwert, die linke Hand das Schwert und den Schild. Auf dem Schild Raumberg Wappen dargestellt ist. Rechts und links von der Figur sind die Jahreszahlen 1028 und 1928 angebracht, die Umschrift lautet: Gründungsfeier.

* Leukämie! Die Tiere reichen! Der Leukämie-Tierschutz-Verein, Leipzig, Königstraße 9, schreibt uns: Die Zugtiere müssen nicht nur im Stall, sondern auch unterwegs älter und reichlich getraktiert werden. Sie sind dann doppelt leistungsfähig. Falls dem Körper nicht genug Blutflüssigkeit zugeführt wird, tritt eine Verdichtung des Blutes ein. Schlappheit, unter Umständen sogar tödlich ist die Folge. Auch kleinen Haustieren reichen manchettole, bei und eingeleiste Tiere, die sich oft tagelang ohne Nahrung herumgetrieben haben, in vielen Fällen zu sterben. Man sieht, daß sie oft mehr unter Wassermangel als unter Hunger gelitten haben.

* Steckungen der Auslösungsrechte bei Auelebabschöpfungschild. In der ersten Hälfte des Monats September finden die erste und die zweite Steckung der 3. Serie — Nr. 60 001 bis Nr. 90 000 — der Auslösungsrechte der Auelebabschöpfungschild des Reichsstatthauses statt. Die gesagten Auslösungsrechte werden zum fünften Rennbetrag nebst 4½ Prozent Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1928 eingeholt. Es werden daher z. B. für 100 RM. Rennbetrag Auslösungssrechte 567,50 RM. weniger 6,75 RM. Kapitalertragsteuer gezahlt. Diese Steckungen sind Nachtragsauslösungen für die im Jahre 1928 durchgeführte erste Auslösung. Um den Gläubigern der 3. Serie für die späteren Steckungen einen Ausgleich zu geben, zu dem allerdings eine rechtliche Verpflichtung nicht besteht, werden die in der ersten und zweiten Steckung ausgelösten Rummern bereits vom 5. Oktober 1928 an eingeholt, obwohl diese bis zum 31. Dezember 1928 gewährt werden. Darüber hinaus erhalten die Gläubiger der ersten Steckung der 3. Serie eine Ausgleichsbarzahlung von 7½ Prozent des Rennbetrages der einalösenden Auslösungsrechte.

* Ausleihabfördungsschuld. In der ersten Hälfte des Monats September finden die erste und die zweite Ausleihung der 3. Serie — Nr. 60 001 bis Nr. 90 000 — der Ausleihabfördungsschuld des Reichsstatthauses statt. Die gesagten Ausleihabfördungsschulden werden zum fünften Rennbetrag nebst 4½ Prozent Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1928 eingeholt. Es werden daher z. B. für 100 RM. Rennbetrag Ausleihabfördungsschuld 567,50 RM. weniger 6,75 RM. Kapitalertragsteuer gezahlt. Diese Steckungen sind Nachtragsauslösungen für die im Jahre 1928 durchgeführte erste Auslösung. Um den Gläubigern der 3. Serie für die späteren Ausleihungen einen Ausgleich zu geben, zu dem allerdings eine rechtliche Verpflichtung nicht besteht, werden die in der ersten und zweiten Ausleihung ausgelösten Rummern bereits vom 5. Oktober 1928 an eingeholt, obwohl diese bis zum 31. Dezember 1928 gewährt werden. Darüber hinaus erhalten die Gläubiger der ersten Ausleihung der 3. Serie eine Ausgleichsbarzahlung von 7½ Prozent des Rennbetrages der einalösenden Ausleihabfördungsschulden.

* Zum Besuch des Landtagspräsidenten Schwarz. Zum Besuch des Landtagspräsidenten Schwarz, der an einer Rippentellentüpfelung erkrankt ist, so daß er ins Johanniskirchener Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wird noch mitgeteilt, daß sein Zustand in den letzten Tagen zu erster Besorgnis Anlaß gibt.

* Zum Landesministauschuss. Dieser Tage

hielt der Landesministauschuss im Ministerialgebäude unter Vorsitz des Ministerialrats Dr. Bressius seine zweite

Hauptversammlung ab. Geschäftsführer Dr. Treitschke er-

stattete den Jahresbericht aus dem hervorgeht, daß das

zweite Geschäftsjahr im Geiste einer starken Auftriebsbe-

wegung stand, lobte der Wirkungskreis des Ausschusses durch Schaffung neuer Wissensweiterlehrungen erweitert

werden mußte. Im Dienste des Minstauschussbewegung ar-

beiteten nunmehr etwa 200 Stellen, meist unter Leitung von Uni-

versitätslehrern, Bürgermeistern, Bezirksräten usw.

* Kein Beamtenabbau im Reichspostministerium. Die Deutsche Postentenfondstiftung berichtet eine Meldung, wonach das Reichspostministerium einen neuen Personalabbau plane. Das Reichspostmini-

sterium teilt hierzu mit, daß diese Nachricht von Anfang

bis zu Ende frei erlaufen ist.

* Der neue Schnellkampf der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft geht auf der Laubegäste-Welt seiner Vollendung entgegen. Gutem Vermöden nach soll das komische Kleinstadt am 24. Juli in Dienst gestellt werden. Es trägt am Heck den Namen von Hindenburg, wozu unter großem Wettbewerb seine Bezeichnung gab. Die Ausstattung des teils 80 Personen fassenden Schnellboots ist überaus gediegen. Auf begrenzten Plätzen finden alle Fahrgäste unterkunft, davon bei gutem Wetter sechs Personen auf offenem Dach. Ein Balkonlett wird für Erholungen der Fahrgäste sorgen.

* Stärkste sächsische Ausfahrt nach Sachsen. Wie wir erfahren, ist die Ausfahrt aus Sachsen (mit Ausnahme der Leipziger Kreischauswahl) nach Nordamerika im Juni erfreulicherweise auf 2,5 Millionen Dollar gestiegen gegen 1,7 Mill. Dollar im

vorherigen Jahr. Das Institut für Wirtschaftsforschung in Leipzig. Das Sächsische Volkssbildungsinstitut hat die Mittel zur Errichtung eines Instituts für mittel- und ländlichevolkswirtschaftliche Wirtschaftsforschung bereitgestellt. Das Institut soll in Sachsen errichtet werden und wird in enger Zusammenarbeit mit

der Universität haben. Die Zeitung wird Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wiedenfeld übernehmen.

Strafanzeige. Zu der Sächsischen Staatszeitung erhält das Urteilungsamt für Bandmesser eine Bekanntmachung, nach der im Herbst dieses Jahres bestmöglich eine Prüfung der Bandmesser nach der Verordnung vom 26. März 1898 in Verbindung mit der Verordnung vom 16. September 1915 stattfindet. — Versammlungen sind bis zum 1. August einzustellen.

Röderau. Der Wohltätigkeitsverein "Sächsische Hochschule" Zweigverein Röderau veranstaltet am kommenden Sonntag sein diesjähriges öffentliches Sommerfest im Garten des "Weißschlößchens". Von nachm. 5 Uhr findet im Saale Konzert statt. Man hofft auch die Einladung im vorliegenden Ausgabewerk.

Röhrsdorf. Im Sonntag, den 15. Juli, nachmittags veranstaltet der Wohltätigkeitsverein Röhrsdorf sein diesjähriges Sommerfest. Es wird allen Frauen, Freunden und Neffen der Mississippische Weisheit geboten, 2,45 ab Fluss das Schiff zu kaufen, um anschließend in dem herrlichen Festsaal eines genugtuenden Abends zu verleben.

Blochwitz. **Millionenfest.** Der Kreisverein für

höhere Bildung im Vogtland feierte sein Jubiläum am vergangenen Sonntag in Blochwitz: Die über die Dörfer gespannten Bänken wiesen auf die Bedeutung des Tages hin. Die Kirche war mit Kränzen und Blumen reich geschmückt. In dem sehr gut besuchten Gottesdienst predigte der Missionärsinspektor des Sächsischen Hauptmissionärsvereins, Warter Handmann, Dresden und erläuterte im Anschluß an Matthäus Kap. 9,35 und 36, wie in der Mission die Gnade groß ist, der Arbeiter aber wenige sind. Darum besteht für uns die Verpflichtung, den Geist der Gnade zu breiten, Arbeiter für die Weinberge zu senden. Der Kirchengemeinde Blochwitz mit Maurice den Beitrag von 162,50 MW. Herr Warter Hammrich, Olitz, sprach über das Thema: Warum senden wir Frauen an die Missionfront. Er zeigte, wie die Frau in ihrer Osterwürdigkeit und ihrem Verleben gerade in Indien für die Missionarbeit unentbehrlich ist. Nachdem der Vorsitzende des Kreisvereins, Warter Haas, Modau eine Ansprache gehalten hatte, sprach Missionärsinspektor Handmann noch über seine Erfahrungen in Indien. Die Kollekte ergab noch den Betrag von 68,25 MW.

Oschätz. Dienstag früh verschied in Hölle im Frankenthaler Stadtgerichtsamt Bellie aus Oschatz im 53. Lebensjahr. Der Verkordene genoss von seinen Vorgesetzten, von seinen Kollegen und nicht minder von einem großen Kreis der Einwohnerchaft große Achtung.

Dahlen. Nachlänge zum Heimatfest. In einem "Gingefandt" in den "Dahlerer Nachrichten" heißt es u. a.: Wo bleibt die Abrechnung vom Heimatfest? Das Heimatfest ist nur einen Monat vorüber, eine Abrechnung über das Fest ist jedoch noch nicht veröffentlicht worden. Da das Fest eine Veranstaltung der Allgemeinheit war, hat die Allgemeinheit jedenfalls ein Interesse daran, einmal eine Abrechnung zu haben. Ist es so schwierig, die Endsumme der Einnahme und Ausgabe zusammenzustellen und den eventl. Reingewinn zu errechnen? Dies kann doch nicht der Fall sein, denn Belzern hat bereits seinen Reingewinn von 3000 MW. verteilt. Außerdem stimmte ja der Haushaltplan des Vorsitzenden vom Finanzausschuss vorher fest, so daß er sich einen guten Erfolg des Festes versprach. Sicher würden verschiedene gemeinnützige Organisationen gern etwas von dem erzielten Reingewinn hören, bestände dann doch Ausicht, daß sie einmal eine Sonderhilfe für Anstiftungsziwecke erhalten könnten. Über will die Rechnung nicht ganz ausgehen, weil der Festzeltenverlauf restlos verjagte? Es sollen, wie man hört, insgesamt 4000 Festzelten verkauft worden sein? Dies wäre mehr als traurig, denn damit hätte man kaum soviel Abschöpfen verlaufen, wie Personen mit der

Gassenbahn gekommen sind. Dennoch wären technisch die Einwohner von Dahlen, sowie die Unnatiens von Beuthen, die zu Fuß, per Rad oder Auto aus der näheren und weiteren Umgebung angekommen waren, nicht erschlagen worden.

Kommersburg. Der Glasmachermeister Otto Schäfer hat am Pfingstmontag zwei zusammengehörende Kinderballone mit einer Postkarte in die weite Welt gesandt. Die Postkarte ist wieder eingetroffen und hat folgenden Wortlaut: "Fürstenau, d. 9. 7. 28. Geehrter Herr Schäfer! Ihre Karte, die Sie zum Kommersburger Schäfersfest mit einem Luftballon haben ausspielen lassen, habe ich gestern hier in der Hölle gefunden, wovon ich Sie in Kenntnis sepe. Großherzog Emil Radner, Fürstlicher Fürstenau, Nr. 11, Gott Eisenstein, Sa." Die Karte hat also ihren Weg durch das Sächsische Vogtland genommen.

Werdau. Läßliche Verungestüm. Am Montag nachmittags ein Geschäftsführer des Münchner Gewerbes mit seinem Wagen die rotlackierte Hölle verlassen, wollte er sich auf den Wagen legen. Er rutschte beim Aufladen ab und bei mit 50 Centner beladenem Wagen ging über ihn hinweg. Nach kurzer Zeit starb der junge Mann.

Dresden. **Viktorschule.** Das Viktorschule Gymnasium feiert in den Tagen vom 21. bis 24. September 1928 seine Jahrhundertfeier in würdiger, aber durchaus jugendlicher Form zu begehen. Alle ehemaligen Schüler erhalten dazu noch besondere Einladung, die alle Einzelheiten bringt. Wie bisher noch seinerzeit Geschichte von der Vereinigung alter Viktorschüler erhalten hat, wird gebeten, seine Anschrift einzuladen an Rechtsanwalt von der BvB, Dresden, Viktorstraße 26.

Dresden. Drei Tote bei einer Familientreiberei. Wie bereits kurz berichtet worden ist, hat sich am vergangenen Montag in den Nachmittagsstunden im Grundstück Holzdeingrund 3 eine entsetzliche Tragödie zugegetragen. In der Wohnung des Schlossgerichts, jährlang Liebfrauenarbeitsers Rudolf Täschner wurden dessen 37 Jahre alte Ehefrau und die 16jährige Tochter mit Leidenschaft verletzt tot aufgefunden, während der 12 Jahre alte Sohn noch Lebenszeichen von sich gab und dem Krankenhaus in Dresden-Friedrichstadt zugeführt werden konnte. — Bei dieser Tragödie wird uns noch folgendes geschrieben: Auch der Knabe ist an den Folgen der erlittenen Gasvergiftung inzwischen verstorben, so daß diese Tragödie nunmehr bei Opfer gefordert hat. Täschner war in zweiter Ehe verheiratet. Von seiner ersten Frau stammte die jetzt 16jährige Tochter, während die zweite Frau den Knaben Ernst Kind mitgebracht hatte. Das Eheleben war kein sonderlich gutes. Ein größerer Strafbefehl, der am 16. September vorliegen sollte vor dem Schöffengericht Dresden zur Verhandlung kam, entrollte ein überraschend tristes Bild. Der vorerwähnte Chemann Rudolf Täschner war angeklagt wegen vorsätzlicher Körperbeschädigung. Es handelte sich, wie seinerzeit auch berichtet worden ist, um einen ganz ungewöhnlichen Fall roher Körperverletzung. Er hatte eines Sonntags den Mantel seiner Frau aufgebaut und die Schultern von deren Knaben — seines Stiefsohnes — als Bügelunterlage benutzt, um auf diese ungewöhnliche Weise die Schulterblätter und Vermehrbögen zu erziehen. Der kleine und schwächliche Knabe erlitt dabei Verbrennungen zweiten Grades. Täschner, der in jener Verhandlung zugegeben, daß er seine Frau verhältnismäßig misshandelt hat, führte zu der gegen ihn erhobenen Anklage aus, er hätte die Verwendung der Schultern seines Stiefsohnes an Stelle der nicht vorhandenen üblichen Bügelunterlagen nicht für bedenkt gehalten. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperbeschädigung zu einem Monat Gefängnis. In der Urteilsbeschädigung betonte damals Richter Dr. Ledig, die Vorsäßlichkeit dieser ganz ungewöhnlichen Handlungswiese liege darin, daß Täschner, obgleich der Junge vor Schmerzen zusammengeknaut und auch geschrieen, ruhig fertig bügelte. Wie aus vorgenannter Gerichtsverhandlung bereits zu entnehmen war, hat in der Familie Täschner anscheinend kein freudiges Kinder-

wesen die früher oft misshandelte Frau mit ihren Nerven zunehmend zusammen gebrochen ist. Die Opfer dieser Tragödie werden in der ganzen Nachbarschaft aufrichtig bedauert.

Großsurga. Schwerer Unfall. Mittwoch vormittags geriet hier in einer Siegelierei eine Frau unter den umstürzenden, 8 Centner schweren Transportwagen. Sie erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Johanniterkrankenhaus gebracht werden.

Wilsdruff. Im Walde in Nütz Schönbrunn wurde am Dienstag vormittags eine 57 Jahre alte Frau in roter Weste vergrault. Der Unhold, der im Besitz eines Fahrtrades war, ist von der Ueberfallen in den Wald zurück getragen worden. Das Alter des Täters wird auf 17 bis 18 Jahre gesetzt.

Bautzen. Krepperkrankungen in der Oberlausitz. Die Reizung zur Kreppbildung, die bereits seit einigen Jahren in der Lausitz zu beobachten ist, wurde in der letzten Sitzung des Bauphys. Volksschulausschusses erneut beschlossen. So wurden unter 2000 untersuchten Schülern bei 188 Kindern Kreppercheinungen wahrgenommen. Diese Krankheitsbedingung dürfte nach dem Gutachten des Stadtarztes auf Bodenmangel der Luft zurückzuführen sein, der eine Behandlung der Kinder mit Iod-Tabletten vorschreibt.

Leipzig. Ein gewandter Buchwärter. Im Auftrag des Finanzamtes hatte der Steuerfretär Diese Prüfungen vorzunehmen. Unlänglich einer solchen Prüfung erklärte er dem beimgesuchten Geschäftsinhaber, etwas stimme nicht, aber er sei bereit, die Sache gegen entsprechendes Entgelt aus der Welt zu schaffen. Er forderte 500 Mark. Der Geschäftsinhaber wandte sich an Finanzamt, die Sache kam heraus und Diese wurde vom Schöffengericht Leipzig jeht wegen Amtsvergehens und passiver Bestechung zu einem Jahr einem Monat Buchhaus und zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Leipzig. Schwerer Bauunfall. Bei dem Kesselschmiedenbau des Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft, Grubenverwaltung Regis-Breitungen, hat sich am Mittwoch nachmittags ein schwerer Bauunglüx ereignet. An einem Schenkkanz, der bereits einen 4 Tonnen schweren Dachbinder in die Höhe gewunden hatte, knickte, als sich der zweite Dachbinder in etwa 10 Meter Höhe über dem Erdhoden beend, plötzlich der Kranauflieger in der Mitte zusammen. Der fallende Binder kreiste ein auf dem Bauernhof Lagerstelle 28 Centner schweren eisernen Träger, der hierdurch aus dem Gleisgewicht gebracht wurde, so daß das ganze hölzerne Baugerüst zusammenbrach. Aus den Trümmern wurde der Arbeiter Otto Hübler aus Rautenburg und der aus Hannover stammende Schlosser Ferdinand Evers schwerverletzt hervorgezogen. Hübler ist mittlerweile im Leipziger Krankenhaus seinen Verlebungen erlegen.

Plauen. Wegen Unterstellung von 22 000 Mark Postgeldern aus Beständen von Postwertzeichen wurde der ehemalige Oberpostmeister Möller des Postamtes in Elsterberg zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Mühlberg. Eines jähren Todes starb der verdienstvolle langjährige Vorsteher des Mühlberger Heimatvereins, Konrektor Stumm. Bei einem Zusammentreffen mit den anlässlich des Kinderfestes in Mühlberg weilenden Landsmannschaften alter Mühlberger aus Leipzig und Dresden hatte er noch als Vorsteher des Heimatvereins eine Rede gehalten. Mitten in der Unterhaltung sank er ganz plötzlich, von einem Herzschlag getroffen, um. Dienstag ist er gestorben. Konrektor Stumm war vierzig Jahre Lehrer und Konrektor an der Mühlberger Volksschule. 18 Jahre lang führte er den Heimatverein, der unter ihm zu großer Blüte gelangte. Seiner Arbeit verband das Heimatmuseum sein Dasein und seinem treulosen Arbeitgeber gelang manche erfolgreiche heimatische Veranstaltung, die Mühlbergs Namen in der Provinz und im sächsischen Nachbarland als den einer heimatlosen Stadt bekannt gemacht haben.

Weitere östl. und sächs. Nachrichten in der 1. Beilage.



KOSMOS MARKE KAIRO
FEINE ÄGYPTISCHE ART
ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS AG · DRESDEN · SEIT 1886

Eine bedeutsame Rede anlässlich Peter Punkts Hochzeit

"Hochsehnlische Festversammlung! Jawohl, Freundschaft und Liebe sind die uns hier vereinigend unsichtbaren Bindemittel, aber wir haben auch ein sichtbares Bindemittel, und das ist: Die Kosmos-Kairo-Zigarette! Peter Punkt und seine junge Frau haben sich durch die „Kairo“ gefunden. Hier in unserem festlichen Kreise tragen die duftenden Wölkchen herzlichste Sympathie von einem zum anderen. Der „Kairo“ Geschmack setzt den Delikatessen dieser Hochzeitstafel die Krone auf: „Kosmos Kairo“ umschmeichelte alle unsere Sinne, denn auch das Auge wird durch ihre vornehme Ausstattung erfreut und während wir ruchen, schweigt unser Gefühl in wohligen Behagen! Ich bitte Sie, Ihr Glas zu erheben, anzustoßen und ein Hoch auszubringen auf unsere „Kairo“, die Stifterin des Punktschen Ehebundes, die Krone aller Zigaretten. „Kosmos Kairo“ glüht, duftet und erfreue immer wieder alle, die bestrebt sind, sich durch edlen Genuss über die Alltäglichkeit zu erheben."



Saison

Beginn: Montag, 16. Juli

Der grösste Teil meiner Waren ist trotz grosser Billigkeit im Preise weit herabgesetzt. Während des Ausverkaufs gewähre ich auf diese Ausnahmepreise — die teilweise unter Einkauf liegen — noch 4 Prozent Preisanlass auf sämtliche Nicht-Netto-Waren

Waschmusseline-Kleider	175
jugendl. Form	4.50, 2.90
Indanführen-Zephir-Kleider	175
5.90, 3.90	netto
Waschseidene Kleider	270
flotte Verarbeitung	9.75, 4.75
Wollmusseline-Kleider	355
frische Muster	11.75, 6.90
Volle-Kleider	340
groß gemustert	12.50, 6.50
Frauen-Kleider	495
a. Wasch- u. Wollmusseline 19.50, 11.50	netto
Tanz-Kleider	790
aus Crêpe de Chine	24.00, 15.75
Cheviot-Röcke	440
in glatt und plissiert	11.50, 6.90
Sportröcke	720
aus Herrenstoff	18.00, 10.50

Mäntel aus imprägnierten und gummierten Stoffen	975
und Seidenfutter 21.00, 15.50	netto
Wollrips-Mäntel, ganz auf Futter	2950
teils auf Seidenfutter 58.00, 45.00	netto
Franzen-Mäntel in Alpaka	1575
Tuch und Wollrips	38.00, 26.50
Kostüme	1575
für Sport, Reise, Straße 49.00, 29.00	netto
Sport- und Windjacken	720
flotte Formen	21.00, 13.75
Blusen	85
aus Waschstoffen	3.50, 1.75
Volle-Blusen	175
reich bestickt	8.50, 4.90
Crêpe de chine-Blusen	1375
zarte Farben	26.00, 19.50

Arbeitsmäntel	350
in allen Weiten	8.50, 5.50
Schlosserjacken und -Hosen	350
in Haustuch prima	8.00 netto
in Cörper	8.25 netto
Waschjoppen, -Hosen und -Westen	565
ganz besonders vorteilhaft	
Lästersacos	1050
in schwarz, blau 29.00, 19.00, 12.00	netto
Franzen-Hosen	1050
in den Modefarben	22.00, 18.00
Knaben-Wasch-Anzüge	4200
Blusen und Hosen — Seppel-Kleidung	
Mädchen-Kleidchen — Damen-Wäsche	1250
Pullover, Strickjacken — Herren-Artikel	

Anzüge	1875
in flotten Mustern	32.00, 24.00
Anzüge	3400
gute Qualitäten	56.00, 48.00
Anzüge	7200
Maß-Ernst	117.00, 82.00
Sportanzüge	2675
zwei- und viertelig	65.00, 40.00
Sommer-Mäntel	2450
flotte Formen	62.00, 39.00
Sportpaletots	4200
sauber gefüttert	64.00, 58.00
Gummim-Mäntel	
m. Cörper- u. Stoffdecke 32.00, 18.00	netto
Bozner Mäntel	1700
bayrische Fabrikate 44.00, 32.00	netto
Windjacken	700
imprägniert	19.00, 12.50

Franz Heinze

Aus unseren Fabriken — zum Verbraucher
Werbe-Ballontage im Schokoladenkonsum

Schon bei Einkauf von

1 RM. an

geben wir ab Freitag, den 13. Juli 1928

1 großen Ballon gratis

Die billigen Preise sind dieselben geblieben,
wie Ihnen nachstehendes Angebot zeigt.

Einige Beispiele: (Übersehen Sie nicht,
dass wir Ihnen zu nachstehenden Preisen ein halbes Pfund und
nicht 1/2 Pfund geben.)

Vollmilch-Schokolade

gute Qualität, Ausn.-Extrapreis 23 Pf.

1 Tafel 100 Gr. nur

Pfefferminzbruch

gute Qual., extra stark, Ausnahme 23 Pf.

Preis, ein halbes Pf. nur

Erfrischungswaffeln

hochfein im Geschmack, mehr als 49 Pf.

preisw., ein halbes Pfund nur

Toffees

nach Orig. engl. Rezept m. Butter hergest.

ein halbes Pf. nur

Rumgeschmackkugeln

bei uns äußerst wohlschmeckend, daher immer sehr begehrt, 1 halbes Pf. nur

Olympia-Mischung

reine Walnuss, & Z. in Stanniol 48 Pf.

ein halbes Pfund nur

Weinbrandbonbons

find. unl. anerkn. Schlag. v. besond.

Güte, kostet ein halbes Pf. nur

Erfrischungspralinen

hochfein im Geschmack, sehr preisw.

ein halbes Pf. nur

Saure Breslauer Mischung

sehr angenehm säuerlich,

ein halbes Pfund nur

Gepackte Eisbombons

erfrisch. auf Tafel u. Stiele, sehr preisw.

ein halbes Pf. nur

Der Schokoladenkonsum.

Verkaufsstelle: **Stiefa, Hauptstr. 81**

Deffentl. Sommerfest des Volksfürsorgevereins „Sächsische Freiheit“ — Städteverein Böhlen.

Sonntag, 15. Juli, von 3 Uhr nachm. an findet im Garten des Waldschlösschen das diesjährige Sommerfest, bestehend in Konzert, Bläserfestlichkeit und Freiluftessen, statt.

Von 5 Uhr an Festball.

Hierzu laden Freunde und Gönner höflich ein
der Gesamtkonsum.
Anfang des Breitwegs 1 Uhr.

Reste Reste

in großer Auswahl zu spottbilligen Preisen und nur guten Qualitäten in Wollcrepe de Chine, Wollseide bunt und farbig, Voile, Woll- und Waschmusseline, Wollkrepp, Judentheu, Kreolline, Baumwollkrepp, Wollkrepp, Macrotuch, Seppel, Perkal, Zwirnknot, Schärzenlein, Blaudrus, Inlett, Rassel, Hemdentuch, Vinon, Wollwaffel, Taschenmull, Sonnardine, Satin, Wollkrepp, Rattan, Ananaslatte und -Drell, Rissen- und Latschenreste empfiehlt

Uhligs **Restaur. u. Paus. Str. 10.**

Platzmarken.

Für die Reise

in allen Ausführungen
Reisekoffer — Necessaires
Reisezettel — Rückläufe

Reisekoffer — Taschenkoffer

Große Auswahl, niedrigste Preise

im Vederwarenhandelsgeschäft

Clemens Wolf

Damitz. 80 — Berlinerstr. 679,

1878 — 1928.

Vinoleum **Säuselkörbchen und -Bänke**

empfiehlt in reicher Auswahl

Arthur Biedig, Münzstraße 37.

Brückel Farben zu Ihr Preis
der in die Anker-Bregerie.

**W. Lieferne
steinkohlige Meller-Holzhäfen**
empfiehlt

Eduard Stolzer, Düsseldorf.

**Freibank Riesa
u. Stadtteil Gröba.**
Sonntagnachmittag.

Stufenleitern

Pflitterbretter
Gardinenpannen
Kuchendächer
Fleischscheckatöcke
Quirkgarnituren
Kleiderbügel

A. Kuntzsch
Hauptstraße 38.

Unreines Gesicht

Widet, Mittesser werden in einigen Tagen durch das Zeintverschärfungsmittel Senns (Stärke A) unter Garantie befreit. Sie erhalten einen sommertrocken. Leint. Nur zu haben bei: Central-Dres. Ost. Bäckerei.

Am 11. Juli 1928 ist unser Mitglied

Herr Administrator

Otto Lehmann

aus dem Leben geschieden. Wir verlieren in ihm einen Mann, der in seiner langen Dienstzeit im Dienste der Stadt Riesa durch seine seitene Pflichttreue, mit der er das ihm ans Herz gewachsene Amt ausfüllte, sowie durch seinen offenen, geraden Charakter jedem Beamten und Angestellten immer ein Vorbild gewesen ist.

Wir werden seiner jederzeit in Ehren gedenken.
Riesa, am 13. Juli 1928.

Ortsgruppe Riesa
des Sächsischen Gewerbevereinbundes.
Schumann, 2. Vorsitzender.

Schweres Verkehrsunfall im Südburg. Bisher 8 Tote und mehrere Verletzte.

* Nordhausen. (Tel.) Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Walsenried im Südburg ein schweres Autounfall, bei dem nicht vier Tote und mehrere Schwerverletzte zu verzeichnen sind. Am Wagen saßen drei Personen, einer Fußgänger einen Schuhabzug machen, kamen die Straße von Bad Sachsa nach Walsenried gefahren. Im ersten Wagen befanden sich Schuhläufer und Gramme bei Walsenried, die mit ihren Eltern einen Autosausflug unternahmen. Im zweiten Wagen folgten die Angehörigen selbst. In jedem der Autobusse befanden sich etwa 30 Personen. An der Stelle, wo die Chaussee von Bad Sachsa kommend den Wald verlässt, stieß der zweite Autobus in einen unübersichtlichen und ungeschützten Fußgängergang mit einem Auto der Südburgabahn zusammen. Offenbar ist durch den kurzen Raum, der über der Straße lag und wegen der Unübersichtlichkeit der Fahrstraße der herancomende Fußgänger nicht bemerkt worden. Der erste Autobus fuhr gerade noch über das Gleis. Das Nummernschild des Wagens wurde noch von der Lokomotive erfasst und abgerissen. Der zweite Autobus fuhr geradenwegs in die Wälder hinunter, wurde mitgeschleift und zwischen der Lokomotive und einem nahegelegenen Baum an der Wandstraße durchgeschlagen und völlig zerstört. Die Lokomotivführer und der Heizer hatten, als sie die Gefahr kommen sahen, sofort sämtliche Bremsen gespannt und Rückbremse gegeben. Sämtliche Insassen des zweiten Autobusses wurden verletzt, davon 17 schwer und einer leicht. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist der Führer des Kraftwagens seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Leichtstrecke ist völlig zerstört. Die Rahmen und Schwellen sind ausgerissen. Man nimmt an, daß auch von den Schwerverletzten nicht alle am Leben erhalten werden können.

* Nordhausen. (Tel.) Eine Anfrage bei den Nordhäuser Krankenanstalten ergibt entgegen Berichten, die von acht oder neun Toten und einer größeren Zahl schwerer Verletzten sprechen, daß von den 20 Verunglückten des Verkehrsunfalls bei Walsenried drei Personen sofort tot waren. Die vierte Person war, wie gemeldet, auf dem Transport gestorben. Vier Personen, und zwar eine Frau und drei Männer, sind in der städtischen Klinik in Nordhausen untergebracht, sechs weitere in der Goldmannschen Privatklinik, die restlichen sechs in den Vereinigten Kliniken. Der Aufwand sämtlicher Eingriffserien ist den Umständen nach gut. Lebensgefahr besteht bei keinem.

Walsenried an der Harz. (Funknachricht.) Bei dem Autobusstoß eines Auges der Harzer Bahn mit einem Autobus aus Gramme bei Walsenried wurden, wie jetzt endgültig festgestellt ist, 8 Personen, und zwar ein Bahnwärter und 2 Frauen aus Gramme, sofort getötet. Der Chauffeur ist nicht tot, er ist nur schwer verletzt und vor längerer Zeit bestimmtlos. 15 Personen, alle aus Gramme, sind mehr oder weniger schwer verletzt und befinden sich im Krankenhaus Nordhausen. 8 Personen wurden leichter verletzt. Bei den Schwerverletzen handelt es sich um Knochenbrüche und in einigen Fällen auch um Schädelbrüche.

Aiesenbrand in Brandenburg a. d. Havel.

Brandenburg (Funknachricht). Heute morgen ist die Holzbearbeitungsfabrik von August Maßig in Brandenburg a. d. Havel mit allen Vororten vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Der Brand im Hamburger Hafen.

Hamburg. Den schwierigen Arbeiten der Feuerwehr und einer Sachverständigen-Kommission gelang es, den Brand des Baumwoll-Lagers im Elberholzdammt im Hamburger Hafen am Donnerstag abend, also nach 32stündiger Arbeit, auf seinen Herd zu beschranken. Ein Einsteiger der Brandmauer und ein Übergetreter auf den nebenliegenden Schuppen ist nicht mehr zu beschreiten. Auf der eigentlichen Brandstelle brennen 2 Baumwollballen noch recht lebhaft. Den ganzen Tag hindurch wurde gestern durch 11 Rohre Wasser gegeben. Die Feuerwehr glaubt, daß sie für die vollständige Bekämpfung des Brandes 4 Wochen tätig sein muß.

Einführung eines Theaterneubaus.

Cuneo. Das Gewölbe eines in Bau befindlichen Theaters stürzte gestern ein und begrub viele Arbeiter unter den Trümmern. Bisher sind drei Tote und mehrere Verletzte geborgen worden, darunter einige Schwerverletzte.

Die Untersuchung über das Ende Löwensteins.

London. Gestern wurden auf dem Folke-Windberg des belgischen Finanzmanns Löwenstein auf dem Flugplatz Croydon unter Beteiligung eines Beamten der Abteilung Unfall des britischen Luftfahrtministeriums Versuche unternommen, um festzustellen, ob es möglich ist, aus dem im Fluge befindlichen Flugzeug herauszufallen. Die Versuche ergaben, wie verlautet, daß ein reiner Unglücksfall ausgeschlossen ist.

Röhl und von Hünefeld in Essen.

X. Essen. Unlöschlich des Interesses der beiden Amerika-Flieger Dr. h. c. Hermann Röhl und Freiherr von Hünefeld hat die Stadt Essen Flaggensturm angelegt. Um 2 Uhr 30 traf, von zahlreichen Flugzeugen empfangen, die Europa mit den beiden Amerika-Fliegern über dem Flugplatz Essen-Mühlheim ein und landete nach mehreren Schleifen über dem Flugplatz, wo sie alsdann von dem überaus zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt wurden. Eine Abordnung Bergknappen mit brennenden Gründelampen brachte ihnen die erste Huldigung dar. Darauf begnügte Überbürgermeister Lembeck aus Mühlheim die beiden Namenens der Städte Essen und Mühlheim-Ruhr aufs Herzlichste. Gedenkfeierlich richtete Handelskammerhauptmann Dr. Schacht namens des Essener Luftfahrtvereins, der Luft-Hansa und der Lufthansa herzliche Begrüßungsworte an die beiden Flieger und fand aufrichtige Worte der Anerkennung für die tüchtige Tat. Dr. h. c. Hermann Röhl und Freiherr von Hünefeld dankten lebhaft für den überaus herzlichen Empfang. Nunmehr wurde die Fahrt nach der Stadt Essen angetreten, wobei eine endlose Zahl von Automobilen den beiden Fliegern Wünsche des Gesetzes gab. Die Straßen, die durchfahren wurden, waren von ungezählten Menschen umstaut, die den Preisgängern zujubelten und ihnen Blumen zuwarfen. Um 5 Uhr stand der Herren Röhl von Böhmen und Halbach auf Villa Hügel zu Ehren der beiden Flieger ein Tee statt. Dr. Röhl und Freiherr von Hünefeld sprachen gestern abend über ihren Dienstgang, worauf ein geselliges Zusammensein mit geladenen Gästen stattfand.

Die Gruppe Biglieri ebenfalls gerettet.

Il Rom, 12. Juli. Nach einem Entschluß der „Italia“ hat der russische Eisbrecher „Krasin“ die Gruppe Biglieri am Donnerstag abend um 1 Uhr an Bord genommen.

Erfolgreiche Suche nach der „Za tham“.

Il Rom. Nach einer amtlichen Mitteilung startete Capo Massazza gestern mit dem Wasserflugzeug „Morina“ in Trossino und führte einen stündigen Erkundungsluftzug in dem Gebiet 80 Meilen östlich und westlich der norwegischen Küste bis 80 Meilen südlich der Bäreninsel durch. Er hat nichts von der „Za tham“ entdeckt.

Das Rettungswerk des „Krasin“.

Il Moskau. Nach einer Mitteilung des „Italia“-Komitees wird der Eisbrecher „Krasin“, nachdem die Rettung Mariano und Bappi sowie der Biglieri-Gruppe geglückt ist, nunmehr Rettungsversuche nach Amundsen und der Mecklenburg-Gruppe vornehmen. Der Eisbrecher „Malaygin“ wird voraussichtlich zurückgeordert werden.

Malmgreen erfroren.

Il Virgo S. Il Die beiden Überlebenden der Malmgreen-Gruppe Mariano und Bappi erfroren. Beim Niedergang der „Italia“ auf das Eis habe er sich bereits eine Hand gebrochen. Bald darauf seien ihm beide Beine erfroren. Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brooks-Insel zurückgelassen worden, als Mariano und Bappi ihren Weg fortgelegt hätten. Später seien sie dann zu ihm zurückgekehrt, weil das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, sie seien dem Wadenski näheweg gewesen und hätten höchstens noch drei Tage ausgehalten. Während ihres Marsches hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie von ihnen bemerkt werden könnten. Sie seien überraschlich gewesen, als endlich Schuchnowski durch das Umkreisen angedeutet habe, daß er

sie gelebt haben. Dann seien sie von der Zuversicht erfüllt gewesen, daß sie gerettet würden.

* Berlin. (Tel.) Die Nachricht von der Rettung der beiden italienischen Geologen Mariano und Mariano durch den russischen Eisbrecher „Krasin“ hat in ganz Italien große Freude ausgelöst. Auf dem italienischen Wege wurde die Nachricht an die Verwandten der beiden Offiziere weitergeleitet. Der Tod des schwedischen Meteorologen wird allgemein sehr bedauert.

Schwedens Trauer um Malmgreen.

* Stockholm. (Tel.) Der tragische Tod Malmgreens rief in Schweden allgemeine Landestrauer hervor. Alle Gesellschaftsschichten gaben ihrem tiefen Schmerz Ausdruck. Malmgreen, der trotz seiner Jugend schon Dozent an der Universität in Uppsala war, erkennete sich außerordentlicher Beliebtheit. Die meteorologische Wissenschaft erfuhr durch seinen Tod einen unerlässlichen Verlust. Malmgreen wurde im Jahre 1889 geboren. Das „Dagblad Ullevi“ schreibt: Die ganze Kulturwelt fühlt die Grausamkeit dieser Trauerbotschaft. Malmgreen sei ein Wissenschaftler gewesen, der sich durch seine Persönlichkeit und sein Wirken als mutiger Wörther ausgezeichnet habe. Sein Leben bleibe als unvergänglicher Glanz in der Erinnerung des gesamten Volkes.

Eine Nachricht von der Sora-Expedition.

Il Kinga Ban. Anfolge Nebels, Regens und heftiger Windes war es den Fliegern gestern nicht möglich, aufzusteigen. Wie berichtet, hatte das Ausbleiben jeglicher Nachricht von der von dem italienischen Hauptmann Sora geführten Eisfahrtexpedition Anlaß zur Besorgnis gegeben. Jetzt wird gemeldet, daß der dänische Ingenieur Barming, ein Mitglied der Sora-Expedition ist, von dieser am Kap Brun mit einem Schlitten und einem Hundegespann zurückgelassen worden ist. Es heißt, daß Barming unterwegs erkrankte; doch legt man hier seiner Erkrankung keine ernste Bedeutung bei, da seine beiden Begleiter Sora und der Holländer van Dongen ihn sonst wohl kaum im Stich gelassen und ihren Marsch fortgesetzt hätten.

Die deutsche Antwort an Amerika.

Il Berlin. Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note vom 23. Juni betreffend den Kriegsbüchungsvorhalt hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 11. Juli 1928.

Herr Botschafter!

Querer Exzellenz bestätige ich den Empfang der Note vom 23. Juni d. J. über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Beilegung des Krieges und bedanke mich hierauf im Auftrage der Deutschen Regierung folgendes zu erwideren:

Die Deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Begruzung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Aussöhnung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April d. J. mitgeteilt wurde. Auch mit den Änderungen in der Präambel des Entwurfs des Paktes ist die Deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher erklären zu können, daß sie von den in der Note Querer Exzellenz vom 23. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Alt nimmt, daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird, und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Verfassung meiner ausgezeichneten Hochachtung. (ges.) Schubert.
Seiner Exzellenz dem Botschafter
der Vereinigten Staaten von Amerika
Herrn Shurman

Berlin.

Il Berlin. Wie W.D.B. im Anschluß an die Übereinkunft der deutschen Antwort auf die amerikanische Note vom 23. Juni über die Verfehlung des Krieges hört, ist Deutschland in der Note die ganz präzise Frage gestellt worden, ob es bereit sei, zu unterschreiben. Deutschland hat auf diese klare Frage eine ebenso klare Antwort gegeben. Sie ist durch Deutschland ohne jede Einschränkung oder Zusage irgendwelcher Art mit ja beantwortet worden.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß die deutsche Antwort äußerst kurz gehalten ist, und zwar geschah dies, um die

Bedeutung unserer Antwort nicht durch Zulässigkeit zu verschleiern, da der grundlegende Standpunkt Deutschlands ohnehin in der deutschen Antwortnote vom 27. April bereits hinlanglich ausgesprochen ist. Über die Auslegung des Kellogg-Pakts hat sich eine große internationale Diskussion entzogen, der von allen Beteiligten große Bedeutung beigelegt wurde. Infolgedessen hat Amerika sich in seiner Note vom 23. Juni nochmals veranlaß gegeben, eine zusammenfassende Darlegung seines Standpunkts zu geben, wobei es sich auf die Rede Kelloggs vom 28. April bezieht. Die deutsche Note hat diesem Standpunkt in vollem Umfange zugestimmt, um von vornherein etwaigen späteren Diskussionen über die Interpretation vorzubringen. Wir haben die Absicht, wieder Klärheit darüber zu schaffen, daß wir mit der amerikanischen Regierung genau übereinstimmen.

In der französischen Presse sind über die Befreiungen der Juristen zum Teil irreführende Nachrichten verbreitet worden. Es kann nicht die Rede davon sein, daß irgendwelche bindenden Abreden getroffen worden sind. Noch weniger kann davon gesprochen werden, daß Deutschland den bisherigen französischen Standpunkt irgendwie anerkennt. Der Inhalt der deutschen Antwortnote zeigt klar, welchen Standpunkt Deutschland einnimmt. Wenn von französischer Seite angedeutet wird, daß sich Frankreich ebenfalls auf den Boden der amerikanischen Note stelle, dann kann uns das nur erwünscht sein; denn für Deutschland gibt es keine andere als die amerikanische Interpretation. Offenbar verfolgt die französische Presse den Zweck, den französischen Rückzug zu bemitleiden, weil Frankreich erkannt zu haben scheint, daß es mit seinen Vorbehalten nicht durchdringen. Franzosen leben sich daher genötigt, den amerikanischen Botschaften anzunehmen, und es ist deshalb durchaus zu verstehen, wenn sie versuchen, den Anschein zu erwecken, als ob sie ihr Ziel erreicht hätten.

Washington. (Funknachricht.) Die deutsche Antwortnote auf den amerikanischen Antikriegspaktvorhalt wurde hier veröffentlicht. Die Zeitungen betonen übereinstimmend, daß Deutschland wiederum als erster Staat dem Friedensvorschlag zugestimmt habe.

Der französische Botschafter hat gestern nachmittag Ständekreis Kellogg aufgesucht und ihm mitgeteilt, daß der französische Minister des Außenwesens voraussichtlich am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, Botschafter Herrsch der vorbehaltlose Zustimmung der französischen Regierung zu den in der letzten Note Kelloggs enthaltenen Erklärungen übermitteln werde.

Deutsch-amerikanische Bänder fingen im Reichstag.

Il. Berlin. Eine Gesellschaft deutsch-amerikanischer Bändermeister, die sich auf der Reise zum Sängerfest nach Wien befindet, war am Donnerstag Gast der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) im Reichstaggebäude. Reichstagspräsident Löbe bewilligte die Bänder in der alten Heimat. Die Gäste dankten durch den Reiterschreiber Georges Vorges. An einer Belehrung des Reichstagsgebäudes schloß sich eine Feier in dem mit Blumen geschmückten Fraktionsaal der Wirtschaftspartei, wobei deren Parteivorsitzender, Bändermeister Drempel, die Begrüßungsansprache hielt und den Berufsgenossen die von seiner Partei für den Mittelstand niedergelegten Ideale als Gründung an den Besuch überreichte. Nach Dankesworten Vorges überbrachte der Vorsitzende des Germania-Bundes Deutscher Bänder-Unternehmungen, Stadtverordneter Obermeister Grüßer, die Gräfe des Germania-Bundes. Die Gäste besichtigten dann das Germania-Haus.

Reichskabinett und Eisenbahntarif erhöhung.

Il Berlin. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestern unter Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Erhöhung des Eisenbahntarifs. Das Reichskabinett beschloß zur weiteren Klärung der Angelegenheit die Verhandlungen mit der Reichsbahn durch die zuständigen Ministerien fortzuführen.

Les Leonhardy †.

Il Berlin. Der Pour-la-Mérite-Flieger Major a. D. Les Leonhardy, der Fliegergründer und erste Vater der Deutschen Luftfahrt-G. m. b. H., ist nach schwerem Leid im Alter von 48 Jahren gestorben.

General von Carlowitz' letzte Fahrt.

11. Dresden, 12. Juli. Die Garnisonkirche war durchdrungen vom herden Hauch des Vorhoes, fädernde Degengriff, auf den zönden Schmuck der Orden, die nach lobatlicher Art den einfachen Gedenktag feierten, in dem General von Carlowitz der Erwähnung entgegenkam. Vier Offiziere des Heeresregiments Nr. 12 hielten Totenzugsmesse. Zwischen dem dunklen Schwarz des Trauergesellschaften und den Uniformen der alten und neuen Herren, das Blau und Gold der Marine. Viel fliegende Namen: Kronprinz Georg von Sachsen, Prinz Christian, Prinzessin Waldegrave, Reichskanzler a. D. von Reuß, Oberbefehlshaber von Württemberg, General von Guilla, General Gontz und zahlreiche andere. Orgelpfeife draus auf, mächtige Totenklage: leise vermehrte sie wie in weiter Ferne. Starke von Altdorf, der Schwiegervater des Entschlafenen, umriss in tieferallender Melde ein Bild der Verblüfftheit des Toten als Menschen, als Soldat, als Christ. Das läufige Volk habe mit dem Seufzen des Toten einen seiner besten Söhne verloren, der nicht bloß Soldat mit ganzer Seele, sondern auch ein hervorragendes Mensch gewesen sei, der nur der Unsteth geboten habe. Nach der Beisetzung des Geistlichen wurde eine große Menge von Blumensträußen ohne jede Ansprache an der Tafel niedergelegt, darunter ein Krans des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Oberbefehlshabers, des Reichskommandeurs, des Sächsischen Militärringes, bundes und vieler Offiziersvereinigungen und vaterländischer Verbände.

Unter Orgelklavir wurde der Sarg auf die vor der KirchenTür stegende Geschwadette getragen. Ein scharfes Kommando: Die Front der Trauergarde erhält, die Degen senken sich. Zum letzten Mal nimmt der alte General die Parade ab, und der Trauerzug legte sich nach dem Garnisonfriedhof in Bewegung. Während der Sarg in die Tiefe sank, klang es wehmütig und doch fröhlich: „Ich hab einen Kameraden.“ Drei Salven trachten über das offene Grab. – Dann erklang der Paradeschlag des Leibgrenadierregiments und während die Trauergesellschaft sich langsam auflöste, schmetterte von jenseit schon wieder die Marthamühle der abrückenden Truppen. – Zuletzt Sunn soldatischen Brauchs: Nicht rückwärts schauen auf frische Gräber, vorwärts und aufwärts den Blick, wie es der alte General sein ganzes Leben getan.

Politische Tagesübersicht.

Glückwunsch Dr. Koch an Dr. Slawa. Reichsjustizminister Dr. Koch hat an den neugewählten Bundesminister für Justiz Dr. Slawa ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm seine herzlichen Glückwünsche ausspricht und die Hoffnung äußert, daß die gemeinsame Arbeit an dem Werk der Strafrechtsreform bald zum Ziele führen werde. Erfolges auf diesem Gebiete gleiches Streben zu schaffen, so werde dadurch der Gedanke der Rechtseinheit auf aus anderen Gebieten unüberwindliche Kraft gewinnen. Bundesminister Dr. Slawa dankte in seinem Antwortschreiben für die Glückwünsche und versicherte, es sei sein aufrichtiges Herzensbedürfnis, die bisherigen guten Beziehungen zwischen den Justizverwaltungen der beiden Staaten zu erhalten und zu vertiefen und alles daran zu setzen, daß aus dem gemeinsamen Strafgesetzentwurf bald ein gemeinsames Gesetz werde.

Aus der Diplomatie. Der Königlich norwegische Gesandte Scheel hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Regierungsrat Bull die Geschäfte der Gesandtschaft.

Beleidigungslage Oldenburg-Jannuscha. Der frühere konservative Reichstagabgeordnete v. Oldenburg-Jannuscha hat den Dichter Herbert Ulrichberg wegen Beleidigung verklagt, weil Ulrichberg in seinem Buch „Die Hohenjüllern“ es als Klüppel bezeichnet habe, daß Oldenburg seinerzeit dem Kaiser Rat erteilte, mit einem Vertritt und zehn Mannen den Reichstag zur Revision zu bringen.

Ein deutsches Weißbuch. Die Reichsregierung hat ein Weißbuch veröffentlicht, das das gesamte Material zum Kriegsdächtigungsproblem umfaßt. In der Sammlung sind alle Noten, die in dieser Angelegenheit zwischen den beteiligten Regierungen ausgetauscht worden sind, in englischer und deutscher Sprache enthalten.

Weichwerde der Ostländischen Deutschen. Die Bevölkerung des Ostländischen Landes hat durch den Bezirksobermann der deutschen christl.-soc. Partei in Troppau, Elbing, einen offenen Brief an den Präfekten Mafarz geschrieben, in dem auf die vielen Benachteiligungen der deutschen Ostländischen Bevölkerung seitens der Regierung hingewiesen wird. So müssen 272 Schulen der Schulen außerhalb des Ostländischen Gebietes ausfließen, weil mit Ausnahme von 2 kleinen Gemeinden in allen Gemeinden des Ostländischen Gebietes, die bei den Wahlen 1925 68 Prozent deutsche Stimmen aufwiesen, die deutschen Schulen aufgedrohen und ausführlich tschechisch erzählt worden sind. Die gegenwärtigen Schritte sollen den letzten Versuch vor Ausrufung des Volkerbundes darstellen, staatsbürglerliche Gleichberechtigung zu erlangen.

Die Gerüchte über politische Umtriebe in Spanien. Den Bütttern folgt ist der Chef des Sicherheitswesens von Journalisten über die umstürzlerischen Umtriebe befragt worden, auf die gegenwärtig in der Öffentlichkeit in amtlichen Verlautbarungen angepielt wurde. Der Chef des Sicherheitswesens erklärte, es sei ihm nichts über die Angelegenheit bekannt.

Tumulte in Lodz. In Lodz kam es in der Textilfabrik von Poznanowki wegen Lohnstreitigkeiten zu Ausschreitungen der Arbeiterschaft. Die Arbeiter demolierten die Einrichtung des Direktionsbüros und verprügeln 2 Direktoren. Ein starkes Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferde stellte nicht ohne Mühe die Ruhe wieder her. Hierbei kam es zu Zusammenstößen zwischen Schuhmannschaft und Arbeitern, wobei 2 Schuhleute verletzt wurden.

Poinische Marsch im Wilnagebiet. Wie die Ostagentur aus Wilna meldet, sollen in allernächster Zeit im Wilnagebiet Marsch abgehalten werden, an denen sich 4 Inf.-Divisionen, Kavallerie und Artillerie beteiligen werden. Die Marsch werden von Armeeinspektor Romer geleitet werden.

Roh 140 000 Liquidationsfällen zu erledigen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsbundesrat für die Liquidationsfällen hält heute eine Rundrede über die Beseitigung der Kündigung der Liquidationsfällen ab. Ministerialdirektor Doran legte die Schwierigkeiten dar, die das Entschädigungsamt zu bewältigen hat. Anfangs seien 150 Fälle täglich bearbeitet worden. Durch technische und organisatorische Rendierungen sei inzwischen die Arbeitsleistung auf 300 Fälle täglich, ohne Vermehrung des Personals, gesteigert worden. Unter den 200 000 zu bewältigenden Fällen seien 40 000 Hartefälle; von den übrigen 160 000 seien inzwischen rund 20 000 Fälle durch Befreiung der Schlussentschädigung erledigt, so daß 140 000 Fälle übrig bleibten, die etwa noch eine Zeit von 14 Monaten zu ihrer Erledigung erfordern.

Erwogen werde eine Vermehrung des Personals um 100 Asse, die der Reichskinanzverwaltung entnommen werden sollen. Die festgestellte Schlussentschädigung mache einen Betrag von 48 Millionen Mark aus, das heißt, etwa ein

Viertel der Summe, die für eine Warenentnahmung in Frage kommt.

Um der Liquidationsfalle von allen Belästigungen der Wirtschaft zu entzünden, hat die Reichsregierung die Regierung zu bitten, alle technischen, organisatorischen und personellen Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, das Verfahren zu beschleunigen. Für die bisherigen Maßnahmen, die zu einer Sicherung der Arbeit geführt haben, sei der Regierung Dank auszusprechen.

Unsicherer Schluß der Rohstoffversorgung.

Berlin. Obwohl der Reichstag gestern die Vorlage über die Senkung der Rohstoffe verabschiedet hat, ist noch keineswegs sicher, daß dieser Beschluß auch endgültig in Kraft treten kann. Es ist nämlich sehr fraglich, ob sich in der Mehrheit für diese Vorlage stimmt, da leichter hätte, daß Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Württemberg, Oldenburg und Preußen das Rohstoffversorgungsgebot ablehnen.

Sollte auf diese Weise tatsächlich die Rohstoffversorgung zu Fall kommen, so würde das bedeuten, daß vor dem Wiederaufkommen des Reichstags im Herbst keine Steuererhebung mehr aufstehen kann, denn der Reichstag begibt sich ja schon einige Stunden vor der Entscheidung des Reichstags in die Sommerferien.

Waffentestsampagne und Truppenbewegungen in China.

W. Beijing. (Von unserem Sonderkorrespondenten.) Die Waffentestsampagne macht intensive Vorstöße ohne reellen vorläufigen definitiven Erfolg zu schaffen. Der Shanghai-Militärgewaltliche Versammlung unterbreite der Shanghai-Militärgewaltliche Versammlung einen neuen Vorschlag, nämlich die Einstellung Chinas in besondere Verteidigungsbezirke, die mit den Militärbüros der großen Militärgewaltlichen nicht übereinstimmen. Als erste praktische Maßnahme ist das Nanjing-Denkmal anzusehen, das jede weitere Rekrutierung verbietet. Während man sich in Peking mit theoretischen Diskussionen beschäftigt, haben die Truppen Versuchsflüge einer weiteren Abteilung des Hanfau-Peking-Chilenbahn, die Strecke von Honan bis Südkorea direkt vor Peking gelegt und beobachtet, ob dadurch die Verdunstung zwischen Peking und Shantou, ein Umstand, der für die Stellung Versuchsflüge in Peking von großer Bedeutung ist.

Der Fall Ludwig.

Gestern vormittag sind aus Leipzig die Akten der Justizvorsitzenden, in deren Verfolg der Regierungsbau meister Ludwig verhaftet wurde, in Berlin eingetroffen. Wie die Volkszeitung erklärt, ist Ludwig vom Sommer 1924 bis Anfang des Jahres 1925 als wissenschaftlicher Berater für die Unterwerke in Moskau tätig gewesen. Schon in den ersten Tagen seines Berliner Aufenthaltes brachte er auf der russischen Postkarte vor. Die russischen Verbündeten ließen ihm in Moskau eine Professur in Aussicht. Eines Tages erhielt Ludwig die Aufforderung, auf der russischen Postkarte unter den Linden einen neuen vorzutragen. Ihm soll bedeutet worden sein, daß in absehbarer Zeit eine Unterrichtung in Russland möglich sei. Bei diesem Begegnung wurde ihm ein Herr unter dem Namen Schalbe vorgestellt, der, wie Ludwig gesagt wurde, mit ihm zusammen nach Russland gehen werde. Schalbe ist übrigens einer der beiden verhafteten Komplizen Ludwigs. Er forderte Lud-

wig auf, ihm in seinem eigenen Interesse luthobritische Gewaltrechte zu übertragen. Dieser Aufforderung folgte Ludwig auf, nachzukommen sein. Gleichzeitig soll er ein falsches Gestalt besogen haben. Schalbe soll zudem den gleichen Briefe über den deutschen Reichsstaat vor dem Kreis, die Fotografien und dokumentarische Dokumente enthalten übermittelt haben. Der Obersteck, in dem die Untersuchungsbehörden den zweiten Gefangen leben, ist ebenfalls schon genommen worden. Ludwig weiß darauf hin, daß diese Berichte jedem eingerichtet waren zugänglich waren und belohnbare Geheimnisse nicht enthielten. Obwohl verhältnis es sich mit den Berichten über gänzlich geweisen waren.

Zur Bearbeitung der Gefangenangelegenheit Ludwig ist vom Oberrechtsanwalt ein Mitglied des Reichsgerichts beauftragt worden.

Nene Kämpfe in Megilo.

W. Megilo. Nach einem amtlichen Bericht unternehmen etwa 300 Russlande einen Angriff auf die Stadt Megilo in Süd-Kasachstan. Es gelang jedoch der kaspischen Armee, die Stadt bis zum Eintritt von Truppen aus der nahen Garnison zu halten. Zwischen den Bundesgruppen und den Russlandern entwanden sich ein erheblicher Kampf, in dessen Verlauf 48 Russlande getötet und etwa 30 verwundet wurden. Die Russlandgruppen hatten drei Tote und einen Verwundeten.

Vorbereitung eines neuen Motorschiffes für die Yangtze.

W. Kiel. Auf der Howaldtwerft lief gestern mittag das für die Hamburg-American-Linie erbaute Motor-Schiff „Württemberg“ vom Stapel. Das Schiff besitzt bei einer Länge von 114 Metern und einer Breite von 16,8 Metern eine Tragfähigkeit von 6000 Tonnen. Ein 8000 PS. Dieselmotor verleiht dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18,5 Knoten. Die Tasse vollzog die Ladung des Betriebsdienstes des Papag. Schumann. Ein auf der gleichen Werft noch im Bau befindliches Schwesterschiff der „Württemberg“ geht seiner Vollendung entgegen. Beide Schiffe sind für den Westindien-

Gesundheitspflege.

Krankenbett zu Hause.

Von Geheimrat Prof. H. Strauß-Berlin. W. Da Krankenbett muß in jedem Hause individuell gehalten sein, da sie wie jede Art von Behandlung vom Stadium und von der Störung der Krankheit beeinflußt wird. Deshalb kann nur der Arzt die Einzelheiten bestimmen. Immerhin ist für jeden Raum zu schaffen, in dem Krankenbett erforderlich ist, ordentlich wichtig.

Beginnen wir mit dem Verhauungskrankenbett. Die Heilost muß wohltemperiert und abwechselnd und, so weit es die Eigenart des einzelnen Raumes erlaubt, auch ausreichend sein. Sie muß reizt, noch große Anforderungen an die Verbindungsfäste stellt. Die Schonungskoste für die Verbindungsfäste muss der Haushalte nach füllig-breitig sein. Um ausreichenden Kaloriengehalt zu besitzen, müssen neben Butter und Mehlstoffs vor allem Butter, Eigelb und Sahne verwendet werden. Bei Diarrhoeen ist allerdings Vorsicht in der Verwendung von Milch und Sahne geboten. Es besteht hier die Fett vorwiegend aus Butter, Toast, Weißbrot, Rüdeln, Kaffee, Kaiserschmiede und Butterkäse, jedoch nur in Butterform gegeben werden. Bei Beikostpfung ist dagegen von Butter, Salaten, Gemüsen, Obst und Komposten reichlicher Gebrauch zu machen.

Für die Diät von Baderkranken spielen Gemüse und Obst eine große Rolle. Es kommen aber nur Kohlehydrate Sorten in Frage, z. B. grüne Bohnen, Spargel, Kohlrabi. Beim Obst scheiden die austretenden Trauben, Feigen und Datteln aus. Die Gemüse sollen fettreich zubereitet werden; es soll hier überhaupt ganz allgemein die Kostzufuhr ausgiebig gestaltet werden, weil Kohlehydrate völlig oder fast völlig als Nährstoffe in Wegfall kommen. Da aber das Fleischquantum nicht übermäßig groß sein soll, so muß von Gemüsen und Salaten genügend Gebrauch gemacht werden, da sonst qualender Hunger auftritt.

Bei der Sicht kommt es auf Möglichkeit im ganzen und auf Einschränkung des Fleisches an. Infolgedessen spielen auch hier Gemüse, Salate und Obst eine große Rolle.

Für die Diät der Nierenkranken sind in der Mehrzahl der Fälle leicht- und eisweißhaltige Speisen einzuführen. Dagegen sind Mehlsorten, Milch und Milchprodukte, Obst, Komposit und Fruchtöle reichlich zu verabreichen. Die Nieren reizende Substanzen, wie Rettich, Knoblauch und Sellerie; schwarze Gewürze und Senn sind zu vermeiden. Auch die Kochsalzaufzehr ist in Fällen, in denen Wasserzucker vorhanden ist, über droht, erheblich zu vermindern. Dagegen ist man mit Safran und anderen auf den Geschmack wirkenden Stoffen deutzutage etwas liberaler geworden als früher. So kann man namentlich bei Einschränkung des Kochsalzes Tomaten, Pilze, Morcheln und ähnliches leichter entbehren.

In neuerer Zeit hat man für die Behandlung schwerer Fälle von Andmie eine Behandlung mit Leber eingeführt. Da diese aber nur dann wirkt, wenn sie monatelang und jahrelang durchgeführt wird, so müssen schon sehr verschiedene Art. Befriedigungen der Leber vorgenommen werden, damit im Kranken kein Widerwillen gegen den Genuss von Leber entsteht. Bei Scorbust sind große Mengen von Frischobst, Frischgemüse und Salaten wegen des hohen Vitamingehalts notwendig.

Krankenbett soll nicht bloß der Krankheit angepaßt sein, sie soll auch wohltemperiert und ausreichend sein. Für ihre Herstellung ist stets eine entsprechende Küchen-technik, eine mit Rücksicht auf den oft darmniedrigliegenden Apperet des Kranken weitgehende Zubereitung und eine den Appetit anregende Zubereitung und Garnierung notwendig. Da die Diät für eine ganze Reihe von Krankheiten als Heilmittel die größte Bedeutung besitzt, so sollte die Anleitung zur Diät für zum Küchenkreis jedes häuslichen Unterricht gehören.

Wasserstände der Weißan, Oder und Elbe.

W.	Wolbau	Oder	Elbe				
			Strom-	Strom-	Wol-	Zeit-	Wol-
St.	maif.	Quan-	Quan-	Wol-	Wol-	Zeit-	Wol-
12.	+	9—30	40	9	6	29	80—28
13.	+	3—35	40	10	11	29	80—28

Certliches und Säffisches.

Wien, den 12. Juli 1928.

—**s. War soll nicht mit gefälschter Briefstelle vorgehen.** Vor einem Schrein in der Nacht zum 20. Juni 1926 batte in einem Lokal in Burtscheid ein Arbeiter in unverantwortlicher Weise mit seiner 300 Mark Bargeld enthalbenen Briefstelle geöffnet und den Reichsbeauftragten junger Deutscher erweckt. Beim Verlassen jenes Tanzlokals wurde er von einem Mädchen angegriffen und in festes Gelände außerhalb des Stadtgebietes gesetzt. Dort wurde der unverantwortliche Mann übergeschlagen und seine gefälschten Briefstelle geraubt. Wohl vermochten Gendarmie und Kriminalpolizei bald aus die richtige Spur zu kommen, es konnte der Hauptübeltäter der 1924 in Karlsruhe geborene Handlungsober Julius Holt Bildmayer als solcher bald festgestellt werden, doch gelang es nicht ihn zu fassen. Ein Jahr am Mittwoch wurde er beim Nachtreiben in einer Polizeizelle in Flur Burtscheid betroffen und festgenommen. Was Bildmayer sonst noch alles auf dem Kerbholz hat, wird gesondert erörtert.

Allgemeine Kinder. Wenn es auch nicht ratsam ist, Kinder unter eines gewissen Altersgrenze auf der Eisenbahn allein reisen zu lassen, so wird es doch in manchen Fällen nicht vermessen lassen. Vermöglich wählt man dann Flüge, durch die ein Umsteigen nach Möglichkeit vermieden wird und übergebe das Kind verlässlich der Obhut des Zugpersonal, insbesondere des Zugbegleiters. Es empfiehlt sich, dem Begleiter einen offenen Briefumschlag auszuhändigen, in dem sich neben der Fahrkarte für das Kind eine genaue Angabe über den Reiseweg und das Reiseziel, ferner der deutlich ausgeschriebene Vor- und Nachname des Kindes mit Angabe der Adresse auf der Heimatstation und am Reiseziel befinden. Wenn man dann noch ein weiteres Exemplar dieser Auszeichnungen dem kleinen Reisenden selbst überlässt, darf man wohl das beruhigende Gefühl haben, alles sei gut zu haben, was dem Kind eine gute Reise gewährleistet. Die Bahnhofsmissionen auf allen größeren Bahnhöfen betreuen, wie schon kurzlich erwähnt wurde, ebenfalls alleinreisende Kinder.

* **Rösselsberg.** Goldsmorde. Tot aufgefunden wurde Montag morgen im Starnberger See (Oberbayern) der Kaufmann und Zigarettenproduzent Otto Schröder von hier. Er wurde aber seit etwa 14 Tagen vermisst. Schröder schien in letzter Zeit schwermäßig gewesen zu sein wegen geschäftlicher Feindsägen. — Goldsmord wurde Mittwoch vormittag zwischen 9 und 10 Uhr die Inhaberin eines Bürstengeschäfts am Markt, Frau Anna Röble, aufgefunden. Die behauenswerte Frau litt seelisch unter dem Tod ihres Mannes. Dazu sind anscheinend noch geschäftliche Sorgen gekommen.

* **Rösselsberg.** Erdbeeren-Versand. Wie der General-Anzeiger mitteilt, sind seit Beginn der Ernte bisher rund 88 000 Kilo. Erdbeeren über die Bahnleitung zum Verland gekommen.

* **Dresden.** Freiwilliger Lebensabschluss. Seit Montag wurde einheimischer Postbeamter Robert Kurt Herrmann vermisst. Der aus Sörnewitz gebürtige, in der Mitte der vierziger Jahre lebende, und in der Königstraße 66 wohnhaft gewesene Beamte hatte sich Unterstellungen in Höhe von über 6 000 Mark (6180,21 Mark) auszuhilfen kommen lassen. Er wurde inzwischen in einem Nebenwohnungsort erhangt aufgefunden. Wie hierzu verlautet ist der Beamte als ein Opfer der Weltleidenschaft anzusehen.

* **Dresden.** Ein aufregender Vorgang ließ sich am Dienstag nachmittag in einem Grundstück auf der Frankenstraße in Vorstadt Striesen ab. Als die Inhaberin einer Erdgeschosswohnung durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlaf erwachte, stand vor ihr ein unbekannter junger Bursche. Er machte sofort fehrt, rannte durch zwei Zimmer, sprang durch ein offenes Fenster in den Garten, zerriss eine Türe und entfam. Tropfen die erschrockene Frau sofort um Hilfe rief, fand sich unter den Fußgängern leider niemand, der den Flüchtigen aufgehalten hätte. Offenbar hat man es mit demselben Täter zu tun, der fürstlich auf gleiche Weise in einer Wohnung auf der Bolenzstraße einbrang, wobei ihm Geld und Schmuckstücken in die Hände fielen.

* **Radiburg.** Der brennende Heuwagen. Im Hufe von Feuer stand plötzlich ein großer mit Heu beladener Heuwagen in hellen Flammen, der eine Gefahr für die Wirtschaftsgebäude bildete. Der brennende Heuwagen mußte schließlich aus dem Grundstück herausgefahren werden, wo er dann unter Anwendung von zwei Schlauchleitungen rasch abgelöscht werden konnte. Wie der Brand entstanden, darüber war früher noch nicht zu hören.

* **Königstein.** Lebensmüde. Wie bereits gemeldet, wurde am Dienstag in der Nähe von Königstein ein zunächst unbefestigter älterer Mann tot auf den Schienen aufgefunden. Wie nun mehr festgestellt werden konnte, handelt es sich um den 65 Jahre alten Landschaftsgärtner Rudolf Bantorf aus Berlin-Lichtenrade. Der Lebensmüde, der anfangs wohlhabend gewesen war, hatte während der Inflation sein gesamtes Vermögen verloren.

* **Bautzen.** Neuer Direktor des Staatstheaters Bautzen. Der Stadtrat zu Bautzen wählte für den Posten des Direktors des Staatstheaters, der bekanntlich durch den Tod des ehemaligen Direktors Irmler freigeworden ist, den am Staatstheater Görlicz tätigen Opernregisseur und Kapellmeister Schottländer.

* **Schwarzenhütte.** Dom Baum gefallen und getötet. Beim Rutschabfalten brachte am Dienstag nachmittag der hier ansäßige schwerkriegsbeschädigte Böhmer Eichhorn vom Baum. Eichhorn, der einen Schreibruch erlitten hatte, konnte nur noch als Leiche vom Platz getragen werden.

* **Leipzig.** Schwere Verlebensnot. Beim Überholen eines Sprengwagens kam am Mittwoch vormittag ein etwa 18 Jahre alter Radfahrer auf der Annaberger Straße zu Fall, wobei er ungünstigerweise vor den Sprengwagen zu liegen kam. Ein Rad des Wagens ging ihm über die Brust und verletzte ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Identitäten des Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

* **Olbernhau.** Die älteste Einwohnerin Olbernhaus gestorben. Am Dienstag wurde die älteste Einwohnerin Olbernhaus, Frau Marie Berg, 85 Jahre, die vormalige Eigentümerin des Restaurants "Kunstsalon", bestattet. Sie hatte ein Alter von über 90 Jahren erreicht.

* **Olbernhau.** Sieg des sozialen Elternvereins bei der Elternratswahl. Die bei sehr schwacher Beteiligung erfolgte Elternratswahl ergab 129 Stimmen für den sozialen Elternverein und 68 Stimmen für die alte Schulsozialgruppe. Auf ersteren fielen 5, auf letzteren 2 Wäge.

* **Olbernhau.** Drohende Wasserknot. Da in diesem Jahre der Wasserschluss auf den höchsten Quellgebieten außerordentlich schnell nachgelassen hat, sieht sich der Gemeinderat, um vor bedenklichen Wassermangel rechtzeitig geziert zu sein, schon jetzt veranlaßt, entsprechende Wassersparmaßnahmen zu ergreifen. U. a. wird das Betreten der Bäder bis zum Eintritt größerer Niederschläge verboten und bis dahin die Ortswasserleitung von 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr gestoppt.

* **Olbernhau.** Flugzeug abgeschossen. Hier fielte am Mittwoch nachmittag ein Flugzeug und ging zu

Die Amnestie-Borlage vom Reichstag angenommen.

Die heutige Reichstagsitzung.

Eine 1½-stündige Unterbrechung.

Berlin. (Funkspruch.) Bei der 2. Sitzung der Amnestie-Borlage richtete der kommunistische Redner anstrengendes Rechtsempfinden gegen die Sozialdemokraten, worauf die Sozialdemokraten beantragten, die Sitzung um eine halbe Stunde zu unterbrechen, damit die Fraktion beraten kann, ob sie unter diesen Umständen ihre Unterstützung unter dem Amnestieantrag noch aufrecht erhalten kann. Der Unterbrechungsantrag wurde angenommen.

Auch die Alessandrigruppe gefunden?

Moskau. (Funkspruch.) Eine Meldung des Telephon-Kommis der Sowjet-Unioz zwieselt, ob nach den letzten Nachrichten der Standort der Alessandrigruppe, die mit dem Sankt-Peterburger "Stalin" abgetrennt worden war, 20 Grad 45 Min. nördlicher Breite und 30 Grad 21 Min. östlicher Längs aufgefunden worden. Das Sowjetkomitee will die Heranziehung Russlands für wahrscheinlich, daß Menschen die Alessandrigruppe erreicht hat und sich bei ihr befindet.

Das Flugzeug Lundborgs geborgen.

Luftwaffe der Vigiliere-Gruppe der "Italia"-Mannschaft hat der Eisbrecher "Krafft" auch das beschädigte Flugzeug des schwedischen Piloten Lundborg zu Bord genommen. Lundborg hatte bekanntlich, nachdem er Nobile in Sicherheit gebracht hatte, bei einem 2. Landungsversuch Bruch gemacht.

Metz Höbe über einem Fleißfeld ab und wurde fast völlig zertrümmt. Die beiden Insassen sprangen kurz vor dem Aufschlag aus dem Flugzeug heraus und kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Unfall wird auf einen Motordeekt zurückgeführt.

* **Plauen.** In der letzten Stadtverordnetensitzung am Mittwoch abend wurde der Grund- und Gewerbeaufsichtsamt nach langer, zum Teil recht erregter Debatte für 1928 auf 125 Prozent festgesetzt. Ferner wurde ein Antrag angenommen, Reichstag und Reichsregierung zu ersuchen, den Ladenstschluß auf 8 Uhr abends einzuführen.

* **Gibau.** In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Haufe Schulstraße 603 ein Schaden aus, dem das Dachgeschoss vollständig zum Opfer fiel. Auch an dem übrigen Gebäude wurde schwerer Schaden angerichtet, sobald das ganze Haus gerundet werden mußte. Gegen 4 Uhr vormittags war die Gefahr beseitigt. Die Entstehungssache des Brandes ist unbekannt.

* **Halle.** Auch Halle bekommt weibliche Polizei. Auch in Halle ist jetzt die weibliche Polizei, die sich in verschiedenen anderen größeren Städten recht gut bewährt hat, eingestrichen worden. Die Leitung der Aufbaudienst liegt in den Händen der Kriminalbeamtenin Gorse, die vorher in Berlin als Kriminalbeamte ausgebildet worden ist und auch in der Jugendpflege tätig war. Zwei weitere Beamten sollen in nächster Zeit eingestellt werden. Der Aufgabenkreis der weiblichen Polizei soll sich vor allem auf die Bearbeitung von Anzeigen gegen Jugendliche und auf alle Dienststellen erstrecken, wo die Vernehmung durch eine Frau geboten erscheint. Der Aufzendienst soll vorläufig noch zurückgestellt werden.

* **Wodan.** Ein Kind vom Bug überfahren. Im Mittwochabend wurde am Dienstag ein 1½ Jahre altes Kind von einem in Richtung Dresden fahrenden Bug überfahren. Der Fahrer des Kindes ist unbekannt.

* **Weihwasser.** Zwei Kinder als Leichen wiedergefunden. Wie bereits gemeldet, wurden die beiden Kinder eines bissigen Arbeiters seit Montag vermisst. Am Mittwoch wurden nun die Leichen der beiden Kinder aus dem Grubenloch in der Nähe der Arbeiterschwimmhalle geborgen. Die Kinder hatten dort gebadet und sind dabei ertrunken.

Deßau und die "Bremen"-Flieger.

Offenbach. (Funkspruch.) Hauptmann 254 und Freiwilliger a. d. Günzfeld haben folgendes Telegramm nach Deßau gefaßt: "Oberbürgermeister Deßau. Erhoben durch Presse von Schwierigkeiten für offizielle Einladung seines Deßau an uns. Da wir ansetzen Flug nicht gewohnt haben, um parteipolitische Zwischenfälle Deutschland zu verhindern, bitten wir zuerst einmal von offizieller Seite abzusehen."

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 12. Juli 1928.

Öffnung des Strafverfahrens gegen Ludwig.

Berlin. (Funkspruch.) Gegen den wegen Spionage verdächteten Regierungsbauherrn Ludwig ist das Strafverfahren eingestellt worden; ebenfalls gegen seine beiden Helfer. Die Anklage richtet sich wegen Spionage an einen fremden Nach, und zwar für Sonderagenten.

Große Höhe auch in Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) In Berlin berichteten heute mittag 31 Grab-Cellius im Schatten.

Der unangefochtene Tod des Direktors der russisch-deutschen Transfirma.

Berlin. (Funkspruch.) Zu dem bereits gemeldeten noch unaufgedeckten Tod des Direktors der russisch-deutschen Transfirma wird noch bekannt, daß Direktor Iwanow nicht in seiner Wohnungswohnung, sondern in einer Pension im Westen Berlins wohnt. Gestern abend kurz vor 10 Uhr bog er Iwanow in das Badzimmer, als er noch mehr als einer Stunde noch nicht wieder zum Vorliegen gekommen war, alarmierte der Pensionsinhaber die Polizei. Nachdem die von innen verschlossene Tür erbrochen war, fand man Iwanow entkleidet tot vor der Badewanne auf dem Boden liegend. Man fand im Badzimmer einen Papierdeckel mit einem weißen Pulpa, das zunächst noch untersucht werden muß.

Die Studentenfahrt des Flugzeuges "Bülow".

Berlin. (Funkspruch.) Das von der spanischen Luftverkehrsgeellschaft "Bülow" von der Deutschen Luft-Hansa gebaute Dornier-Wal-Flugboot "Bülow" hat in den Tagen vom 7.-11. Juli die geplanten örtlichen Rund- und Erkundungsflüge auf den kanarischen Inseln durchgeführt. Das Flugboot ist daraufhin gekommen von Las Palmas nach

Die Amnestieborlage angenommen.

Berlin. (Funkspruch.) Im Reichstage wurde die Amnestieborlage mit den Stimmen aller Partien, mit Ausnahme der Sozialdemokratie und Hannoveraner, angenommen. Der Präsident Höbe stellte die Annahme mit der vorgeschriebenen Zweidrittelmehrheit fest.

Berlin. (Funkspruch.) Nach Wiedereröffnung der Sitzung — die Pause hat sich auf 1½ Stunden ausgedehnt — gibt Adg. Dietmann (Ges.) eine Erklärung ab, die wir morgen veröffentlichen.

Görlitz. gestartet, wo es nach einer Zwischenlandung in Calaiscope abends landete; der Flug wurde in rund 11 Stunden gegenüber 48 Stunden Dampfschiff zurückgelegt.

Weiters Abschaltung des Hungerstreiks in der Strafanstalt Sonnenburg.

Berlin. (Funkspruch.) Der Hungerstreik in der Strafanstalt Sonnenburg hat, wie eine Korrespondenz meldet, deutlich an Ausdehnung gewonnen. Während gestern nur insgesamt 68 Strafanstaltsinassen, darunter 26 politische Gefangene, beteiligt waren, sind heute von 482 300 in den Hungerstreik getreten. Der Hungerstreik hat also auf die kriminellen Gefangenen, unter denen sich eine große Anzahl von Schwerverbrechern befindet, übergegriffen. Sie haben erklärt, daß sie eine Abschaffung der Amnestie auch auf wegen allgemeiner Straftaten Verurteilter erwirken wollen. Im übrigen ist es zu keiner Zwischenfällen gekommen.

Das "Locarno"-Auto dicht vor Berlin.

Werder a. d. Havel. (Funkspruch.) Das "Locarno"-Auto der Pariser und deutschen Journalisten steht heute, geschmückt mit Fahnen, in Werder. Die Fahrgäste haben im Hotel "Stadt Werder" Wohnung genommen. Am Sonnabend früh wird das "Locarno"-Auto zwischen 8 und 10 Uhr von 20 Berliner Kraftwagen feierlich eingeholt.

Wiederanstellung der Bonnet-Rouge-Märsse.

Paris. Die Bonnet-Rouge-Märsse wird die Pariser Gerichte erneut beschäftigen. Wie die Morgenpost berichtet, wird die Auflagammer heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit auf Grund des Amnestiegelebtes den Revolutionsantrag präsentieren, den die am 14. Mai 1918 wegen Einverstandens mit dem Feinde vom 3. Kriegsgericht verurteilten Jean Goldby und Jacques Vandau sowie die Familie des in der Strafkolonie während Verbüßung seiner Strafe von zehn Jahren Zwangsarbeit gestorbenen Marion eingereicht haben.

Großfliegengang auf dem Fluge von Paris nach Berlin. **Paris.** (Funkspruch.) Die französische Fliegeria "Nostalgie" ist in Begleitung eines Mechanikers heute vormittags um 8 Uhr 20 Minuten in Le Bourget mit dem französischen Kleinfliegengang von 50 PS, mit dem Flug in den Jahren seinem Rekordflug nach Berlin ausführte, ebenfalls in Richtung Berlin gestartet, um seinen Rekord des ununterbrochenen Passagierfluges zu überbieten. Das Flugzeug ist mit Betriebsstoff für 12 Stunden versehen.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Paris. Wie aus Blois gemeldet wird, sind in der Nähe von Saint-Nizier bei einem Testflug zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammengestoßen und abgestürzt. Der Pilot des einen, dessen Fallschirm abtrat, wurde getötet.

Ein englisches Kriegsschiff beschädigt.

London. (Funkspruch.) Das englische Minenschiff "Warrior" lief im Ägyptischen Meer in der Nähe der Insel Skiatos gegen eine auf den Karten nicht verzeichnete Klippe. Das Schiff wurde leicht beschädigt und wird wahrscheinlich nach Malta ins Trockendock geben müssen.

Schweres Flugzeugunglück in England.

London. (Funkspruch.) Ein kleiner einmotoriger Flugzeug, das zur Beförderung von Gepäckstücken zwischen London und dem Festlande diente, ist in der Nähe von Purley abgestürzt. Es wird berichtet, daß dabei 3 oder 4 Personen ums Leben gekommen sind.

Volumotiv-Schleppexplosion auf der "Canadian-Pacific".

Glacier (Columbia). Auf einer steilen Bergstrecke der Canadian Pacific Railway in den Rocky Mountains explodierte der Kessel einer Lokomotive. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer wurden getötet.

7 Personen hingerichtet.

Abbotsford (Kentucky). Hier wurden 7 zum Tode verurteilte, darunter 3 Schwarze, auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.

Die Höchstbörse Börse vom 12. Juli 1928.

Dresden. Die schwache Haltung des Vorages erlebt sich auch an der gestrigen Börse. Das Geschäft blieb klein und die Kursveränderungen erreichten bis auf wenige Ausnahmen kein besonderes Ausmaß. Schwächer lagen vor allem Schubert & Salzer minus 6, Gothaer Wedstahl minus 5,75, Fries und Höpflinger minus 5, Rahm und Vereinigte Photo-Gesellschaften je minus 4,5%. Dresden-Gardinen minus 3,5, Chemnitzer Aktien-Spinne und Ebda-Stammaktien sowie Elbwerts je minus 3%. Deutsche-Bank minus 2,5. Dagegen konnten Polyphon 8%, gewinnen, ferner Sachsenwert-Borgglocken plus 2,5 und Reichsbank plus 2%.

Chemnitz. Die gestrige Börse zeigte auch gestern ein kaltes und luftloses Aussehen. Bei weiter allgemeiner Zu- und Abschaltung überwogen die Kurssabstrikte, jedoch gingen die Veränderungen kaum über wenige Prozent hinaus. Minima büßten 4%, ein, David Richter minus 2,5, Sachsenwert minus 2%. Gekehrt waren Polyphon plus 4,5, Stadeberger Bier plus 3 und Vöge-Stammaktien plus 2%.

Leipzig. Die Haltung an der gestrigen Leipziger Börsenbörse blieb weiter schwach, wobei die Kurse weiter nachgaben. Eine Ausnahme machen lediglich Polyphon mit plus 4,5%, sowie u. a. Glanziger Zucker und Schönheit. Um stärker gedrückt lagen Wittler und Schubert & Salzer mit 8 bzw. 7%. Bei einzelnen Banton, Schiffahrt- und Glontannwerken waren die Kurseinbußen geringer. (ca. 2-3%). Schönheit notiert wurden noch u. a. Bibliographisches Institut, Bandkraft Leipzig, Nordwolle, Leipziger Spinnerei Barth und Frische-Hafer. Im Verlauf wurde die Haltung etwas freundlicher.

Immerwährend

werden Neuveröffentlichungen auf das "Münchner Tagblatt" von allen Zeitungsdilettanten und zur Vermittlung

Kirchennotizen

6. Trinitatissonntag.

Riesa. Klosterkirche: 7.8 Uhr Predigtgottesdienst (Friedrich) und Abendmahl (Werk). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich). Trinit.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 5, 44-48. Werk 421. (Friedrich). Warrahausaal: 2 Uhr Jugendgottesdienst (Werk). Ran. der Trin.-Kirche: 1/4 Uhr Schwerdtengottesdienst (Friedrich). Wochenamt für Kirchentauern: Werk.

Sandst. Gemeinschaft, Höhe Straße 9. Sonntag, abends 8 Uhr Bibelkunde, Dienstag, Evangelisation. Gröba. 9 Uhr Predigt (Stempel). 11 Uhr Kindergottesdienst in Gröba.

Weida. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Unterredung I. Weißig. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Vf. Budewitz-Braucht) in Jahnshausen.

Großwitz. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Brauna. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Unschleckend Kindergottesdienst.

Röderau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag abend 8 Uhr Bibelkunde.

Seitzbain-Dorf. 1/2 Uhr Bibelgottesdienst.

Seitzbain-Zager. 1/2 Uhr Predigt im Betzaal Zager C. — Montag 8 Uhr Jungmädchenverein.

Bei Mittag (mittags) sind jetzt in den Geschäftsräumen, Schaufenstern und Theaterpassage sehr preiswerte Reisekoffer, Lederwaren, Teppiche, Linoleum, Batistum, Läuferstoffe, Tapeten, Wachstuch, Divan- und Steppdecken und dergl. ausgestellt.

Gasthof Mündritz.

Sonntag, 15. Juli, nachm. 3 Uhr

großes Sommerfest

bekehend aus Garten-Konzert, Preißregeln, Warenverlosung und Vogelschießen. Um zahlreichen Besuch bittet der Militärverein Mündritz.



Restaurant

Morgen Sonnabend, sowie Sonntag Schinken in Brötchen, Salzrindsbüffeln, versch. andere Gute gepflegte Biere.

Es lädt ergebnis ein Ernst Thalmann.



Bürgerhof.

Heute Freitag Schloßfest.

Bekanntmachung.

Es ist festgestellt worden, daß Glasflaschen der unterzeichneten Firmen zum Füllen mit anderen Flüssigkeiten, speziell mit sog. Braumbier, einer auswärtigen Firma verwendet werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies nicht statthaft ist, und wir diesen Mißbrauch unseres Eigentums straf- und zivilrechtlich verfolgen müssen.

Jedem Anzeigenden, der uns folgende Zeute nachweist, die unser Eigentum mißbrauchen, daß wir dieselben gerichtlich belangen können, führen wir eine Belohnung zu.

Riesa, den 18. Juli 1928.

Bierbrauerei Riesa
Aktiengesellschaft.

Richard Schwade
Erbertbierhaus Riesa.

Aktiengesellschaft Riesa, Dresden
Gesellschafter: Riesa
Bielefeld.

Julius Ehler
Waldbüchsen-Brauerei-Niederlage
Riesa, a. d. Elbe, Lange Str. 5 — Telefon 447.

Gasthof Pockra.

Sonntag
Öffentlicher Ball
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25,-
Ruhige Musik.
Hierzu lädt freundlich ein
Wolff-Groß.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag
Öffentliche Ballmusik.
Freundlich lädt ein
Wolff-Werner.

Gasthof Lichtenjee.

Sonntag
Öffentlicher Jugendball
mwo freundlich einladen
der Vorstand der Wirt.

Gasthof Stößitz.

Sonntag, den 15. Juli
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 15. Juli
Sommernachtball

Frisches
Rindfleisch
Bf. 1.10 Mr.
Bauh. 1.10 Mr.
Sint. u. Ober-
markt. 1.10 Mr.
empfiebt

Metzgerei Ernst Müller
Schloßstraße 18.

Rindfleisch.

Empfehlung Rindfleisch
Bf. 1.10 Mr.

Otto Lamm
Poppitz
Telefon 278.

Prima junge Eier
prima junge Ödönchen
som. Koch. u. Brathähnchen
sob. Größe, empfiebt
Ottmann, Stadt Poppitz.



Die Seifenflocken
sind für
alle Dinge
und alles am
empfindlich.



Kauf Sie die vorteilhafte
doppelgrosse Packung!

Für eine Wäsche und Lux Seifenflocken sind zwei unzertrennliche Begriffe geworden. Auch im einfachen Haushalt gibt es heute viel empfindliche Sachen zu reinigen und sie alle — Strümpfe und Kleider aus Kunselfide, feine wollene Jacken, zartgetönte Leibwäsche, — können nur mit Lux Seifenflocken schonend gereinigt werden.



Kunselfide behält Ihren
Glanz und Seidenglanz.



Mit Lux Seifenflocken
bleibt Wolle weiß u. sauber.

Um den wachsenden Feinwasch-Bedürfnissen zu genügen, haben wir die doppelgrosse Packung geschaffen, die auch im Preis Vorteile bietet. — Sie kostet nur 90 Pf. Lux Seifenflocken sind kein Luxus, sie sind das denkbar sparsamste Waschmittel, ein Eßlöffel voll genügt zur Reinigung von 2 Paar Seidenstrümpfen und jede doppelgrosse Schachtel enthält 10 Eßlöffel voll!

1 Paket Lux Seifenflocken kostet nur
wenige Pfennige und erspart viele Mark.

Für Wolle und Seide alles scharfe vermeide.

Jugendbund Poppitz-Mergendorf.

Zu unserem am Sonntag, 15. 7., im Gasthof
Mergendorf stattfindenden

Sommernachtball

Laden wir alle Mitglieder, Angehörige und Gäste
nochmals herzlich ein. Der Festsaal ist.

Vereinsnachrichten

Vereinigung der Weinbaugebiete und
Weinbau, Ortsgr. Riesa. Montag, 16. 7., Spor-
tberg, a. Röderau, Waldbüch. Treff. am Deut-
schen nachm. 7.2 Uhr. Sabir. Beteiligung, erm.
Freie Vereinigung ehem. 17 Ser. Riesa u. Umgeg.
Sonnabend, 14. 7., abends 1/2 Uhr Monatsver-
sammlung bei Ram. Seidel. Restaurant am Euro.
Bücherei Beteiligung wird erwartet.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

Sonntag öffentl. Ballmusik

Gasthof Seerhausen.

Sonntag ab 4 Uhr
großer öffentl. Polen-Ball.
Musik vom Polen-Orchester.

Strehla

(Elbe) Hotel am Bahnhof
Bf. A. Kühne — Ferndorf 88
Tanzlokal, Balkoncafé, Garage — Jeden
Sonntag ab 4 Uhr Konzert.

Ellen Sie zum
wirklich
billigen Verkauf

Den Ruf
an
Alle!

Keiner soll
das Zahlen
spüren!

Bedeutend im Preise
herabgesetzt und

Große Auswahl. 1/2 Anzahlung. 16 Wochenzahlungen. Auch ohne Anzahlung.

Merkur Liebermann Verkauf Hafenschänke Lauchhammerstr. 36
Zwickau Riesa - Gröba.

Beachten Sie zum Einkauf die Formtagstunden! — Anreise möglich!

20 Jahre Landesverein Sächsischer Heimatshaus.

Nun 14. Juli 1908 kam der Landesverein Sächsischer Heimatshaus aus sein 20-jähriges Bestehen zu feiern. Mit noch nicht 200 Mitgliedern am 14. Juli 1908 ins Leben gerufen, hat er sich aus dem Ausdruck zur Pflege heimischer Natur, Kunst und Bauweise in Sachsen und Thüringen zu einem der marktweit und größten Vereinen mit idealen Betreibungen in Sachsen entwickelt. Die zunehmende bauliche Verunkontrolung in Stadt und Land, die Vernichtung hervorragender Naturschönheiten, teils aus Unkenntnis, teils aus kulturellen und wirtschaftlichen Gründen, rief die Bewegung in ersten Anfang auf den Plan. Geheimer Raumrat Dr.-Ing. h. c. Karl Schmidt gründete den Verein und leitete ihn bis zu seinem Tode am 7. Okt. 1922. Ihr würdiger Arbeit hat der Verein seinen Mitgliederbestand bis auf über 40 000 treue Anhänger erhöhen können. Aus allen Kreisen der Bevölkerung stehen ihm hervorragende Mitarbeiter zur Seite, die mit ihm freudig und dankbar auf die Erfolge zurückblicken können, die in den abgeschlossenen zwei Jahrzehnten erreicht wurden, und wer will diese Erfolge leugnen? Die unserigen Städte bilden sich neue große Vorstädte, deren Bauten im Geiste der Heimatshausbewegung als freundliche Heimkästen mit allen neuzeitlichen Errungenschaften der Hygiene errichtet wurden, wo der Wohnung ein häusliches sein eben nennt und wo sich Familienstun wieder entwenden kann. Mag auch das, was gebaut wird, wenig sein im Vergleich zu dem, was gebraucht wird, so muß man ohne weiteres angeben, daß die Wohnungen, die errichtet werden, den Ansprüchen an ein gesundes heimatliches Wohnen entsprechen. Gehen wir heute in das Innere dieser Wohnungen, so sehen wir auch dort eine geladene Innenausstattung, klar, einfach, ohne Sterrat, ohne falschen Schmuck, so wie es der Zweck erfordert. Erfreulich ist, wie aus Eckern und Balkonen Blumen herausdringen, die die Liebe der Bewohner zu der Natur zeigen. Gesäße aus den bekannten sächsischen Töpfereien Kamen, Bischofswerda und Pulsnitz geben Kindern in die Volksfunktätigkeit des Heimatshaus, die es für besonders zur Aufgabe gestellt hat, daß heimatliche Handwerk durch Vergabe einer Vorbildern wieder zu alten verdienten Ehren zu bringen. Auch hier darf man wohl behaupten, daß ohne das Vorleben einer so großen Vereinsbewegung, wie sie der Landesverein Sächsischer Heimatshaus darstellt, die Aufmerksamkeit auf diese einfachen handwerklichen Gegenstände nicht gelenkt worden wäre und daß wohl mancher Handwerkmeister dieser Arbeit des Heimatshaus sein Vorleben bis heute und hoffentlich noch auf recht lange Zeit verdankt. Durch Errichtung

eigener Verkaufsstellen sächsischer Volk- und Kleinfabrik hat der Heimatshaus den Geschäftsmenschen die Anregung gegeben, aus die Sogenannte heimatliche Eigenart zu führen und dadurch der sächsischen Töpferei, der sächsischen Spielwarenfabrikation und vielen anderen heimatlichen Gewerben und Industrien den Boden zu erfolgreichem Erfolg bereitet.

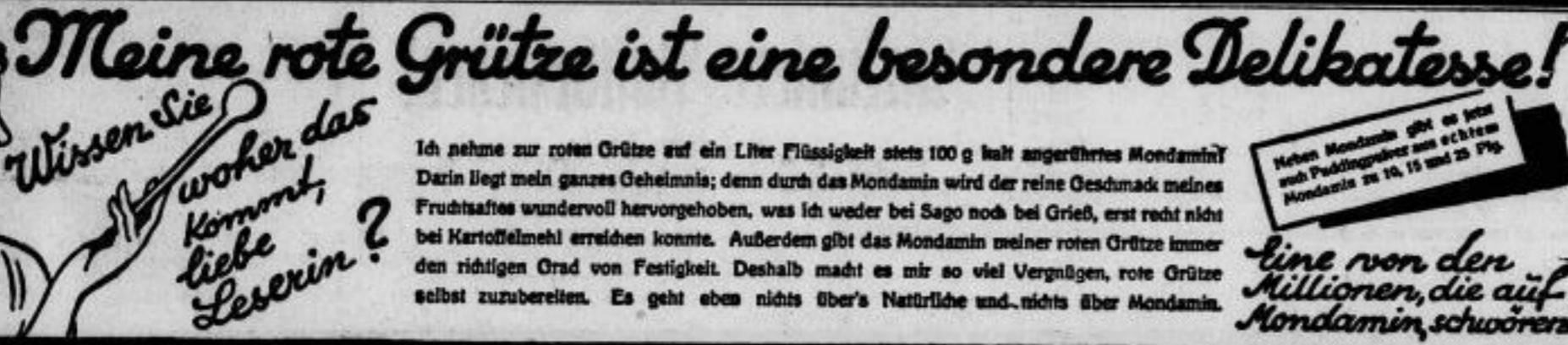
Heimatshaus und Denkmalspflege waren von Gründung an miteinander verbunden und haben sich hilfreich die Hände gereicht zu gemeinsamen Schaffen. Dieses Schaffen sehen wir beim Landesverein Sächsischer Heimatshaus besonders in jenes Unterstüzung zur Erhaltung der sächsischen Denkmäler und der Erhaltung alter Bau- und Kunstdenkmalen zu geben gesonnen ist. Gewiss könnten wir auch diese Werke zu Ruinen verfallen lassen, so wie es in anderen Ländern geschehen ist. Dies haben die nachgebenden sächsischen Stellen nicht für richtig erachtet, vielmehr den Standpunkt vertreten, daß diese einzigartigen Bau- und Kunstdenkmalen auch der Nachwelt erhalten bleiben sollen. Es würde hier zu weit führen, die Gründe einzeln anzugeben, die zu diesem Beschluss geführt haben. Im herrlichen Muldenland wird bei Abschaffung dieser Zeilen der Roßberg durch eine großzügige finanzielle Unterstützung seitens des Heimatshaus und der Denkmalspflege geholfen, so daß zu erwarten steht, daß die schlimmsten Schäden, unter denen besonders der alte Haushamm zu nennen ist, verschwinden und dieses Burgjumel auch weiteren Geschlechtern erzählen kann von den wechselseitigen Schicksalen unseres Heimatlandes. Das im übrigen auch alles getan wird, um unsere alten Parks und Gartenanlagen, sowie die Denkmäler der Technik, wie den Pferdegräber in Jöhdingen, den Frohnauer Hammer, alte Wind- und Wassermühlen zu erhalten, ist selbstverständlich, und der Heimatshaus kann folglich darauf sein, daß es wohl wenig Falle gibt, wo er, um Hilfe angerufen, verlost hat.

Mit Sago verfolgt die Heimatshausbewegung die Zunahme des Verkehrs. Man darf gewiß nicht den Standpunkt vertreten, daß die Kenntnis der herrlichen und schönsten Bauwerke und Gegenden unseres Heimatlandes nur wenigen Geniefern vorbehalten sein möchte, aber man muß andererseits wurdigen, daß die Denkmäler, wo die Großen unseres Volkes geschaffen und gewirkt haben, unmöglich einem Massendurchgang preisgegeben werden können. Wir denken hierbei an das Carl-Maria-v.-Weber-Haus in Hosterwitz, das alte Weinbergshaus, in dem Weber den Oberon, den Freischütz und die Euryanthe schuf. Dieses Denkmal kann nicht idyllisch von hundert und mehr Men-

schen besucht werden, wenn es nicht in der kleinen Zeit abgenutzt sein soll. Hier muß der Wille zur Erhaltung solcher Erinnerungsstätten größer sein als der Wunsch, auch jedem nur bedürftig Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Arbeitsräume des Meisters zu besichtigen. Hier müssen sich Tausende damit abfinden, die Stätte von außen zu betrachten und nachzufragen, daß hier einer der Großen unseres deutschen Vaterlandes Twigsleute stand. Musizieren, Komponisten und Menschen, die der Wohlstand hier zu den Werken des Meisters bringt, soll selbstverständlich noch wie vor die Tür der Schaffensstätte Carl-Maria-v.-Webers geöffnet sein. Und wenn wir nun in Hosterwitz sind, vor den Toren der Großstadt, dann liegt es nahe, daß wir auch noch einen Blick werfen auf die schönen und erstaunlichen unserer Bestrebungen, auf die Bestrebungen zur Erhaltung einer unverlässlichen Heimatnatur. Bewundernd stehen auch wir vor den Ausgaben und Arbeiten des Ingenieurs. Aber leider muß die Heimatshausbewegung sehen, wie grobe Gefilde des Heimat, Berge, Täler vernichtet werden. Der Mensch von heute verhöhlt hierbei Schäfe, die aufzubauen er nie wieder imstande ist. Mit banger Sorge muß es den offenen Augen durch Sachsen-Wälder Wandern erfüllen, wenn er überall, sei es in Steinbrüchen, sei es in Kohlenbrüchen, sei es in Talsperren und Wasseranlagen, das Vernichtungswerk der Menschen sieht und er sich nicht damit trösten kann, daß wenigstens ein kleiner Teil der Summen, die zur Vernichtung der Natur dienen, auf anderer Seite wieder verwendet wird, um Werke des Schöpfers uns und unseren Nachkommen zu erhalten.

Zum Schluß univorderbringlicher Heimatnatur hat der Landesverein Sächsischer Heimatshaus innerhalb Sachsen's Naturschutzgebiete erworben, die heute bereits etwa 150 Hektar ausmachen, und in denen die Natur ohne Artur des Menschen sich frei entwickeln kann in ihrer Schönheit und Eigenart. In einer Erinnerungsschrift sind eine Anzahl Aufnahmen aus diesen, wohl erst kommenden Geschlechtern, so recht zum Bewußtsein kommenden Gebieten abgebildet, und mancher Beschauer wird manches Bild mit einem Gottesgarten vergleichen.

20 Jahre Wirken eines Vereins ist eine schöne Spanne Zeit, und mancher wird sich fragen, warumß man diesen Tag nicht feierlich, feierlich feiert. Wir vertreten den Standpunkt, daß Vereine wohl das 20-jährige und 50-jährige, aber nicht das 10-, 15- und 25-jährige bestehen feierlich begeden können und daß man die Mittel, die zu Feiern und Festen notwendig sind, vielmehr dazu verwenden soll, um weiterhin im Sinne der Bestrebungen des Vereins zu schaffen und zu wirken, um zum 20-jährigen Verein noch mehr Erfolge aufzuweisen zu können und noch mehr unvergleichliche Schönheiten und Werke uns und unseren Nachkommen bereit zu haben. Denjenigen aber, der dem Vereine



Hof aus Liebe.

Roman nach dem Englischen von Hugo Falkner.

Copyright by Greiner u. Comp. Berlin B. 30.
18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Entgegnet er wirklich, daß er sein Leben freudigen
Herzens für sie hingeben werde, aber bildete er sich
nur ein, solche Worte zu vernehmen, jedermanns könnten
dieselben der jungen Phantasie ganz natürlich; mußte
denn nicht ein jeder mit Vergnügen bereit sein, für ihren
Vater jedes Opfer zu bringen?
„Mama,“ sprach Gertrude ernst, „willst du mit mir
nach Scarsdale zurückkehren?“

Bianca schlüpfte verneinend das Haupt.

„Fürchte es nicht von mir, Kind, ich wäre es nicht
befreit, entgegne sie hast.“

„Ja, wenn du es wirklich wünschst, Gertrude.“
„Ich wünsche es, Mama, und du sollst ruhig hier-
bleiben können, bis du von mir die Botschaft erhältst, daß
du Rätsel gelöst ist, dann kommt du aber, nicht wahr?“

„Ja, wenn du es wirklich wünschst, Gertrude.“

Beiges Rot stieg in Biancas Wangen.
„Wenn du mir jemals solche Botschaft senden kannst,
Gertrude, wenn sie mir den Beweis liefern, daß alle
Schuld von ihm genommen sei, dann will ich kommen;
sendest du mir aber nur die Kunde, daß du ihn gefunden
hast, dann forder mich nicht auf, zu kommen, dann
läß mich in Frieden hier sterben.“

Es war ein zärtliches Bild, die halde, junge Tochter zu führen der Mutter hinauf zu sehen, zu hören, wie sie mit überzeugungsfester Stimme sprach:

„So soll es sein, Mama; wenn ich die Unschuld
meines Vaters beweisen kann, dann werde ich die schrei-
ben und dich bitten, zu kommen.“

Und so kam es, daß der Beschluß gefaßt wurde,
daß Gertrude mit Baby Fielden nach England zurück-
kehren sollte.

Räthsel Stimme hatte ja wahren, aufrechtigen Schmerz
verraten, als sie erklärte, sie müsse bei der Mutter bleiben.

Welche Tochter stand Biancas Herzen wohl am näch-
sten, jene, welche den Kampf mit dem Leben auf sich
genommen hatte, um den Namen des Vaters von jeder
Schuld zu befreien, aber jene, welche bei ihr geblieben,
weil sie die Mutter so ächtlich geliebt?

Vierter Teil.

1. Kapitel.

Der Detektiv.

Englisches Leben, englische Landschaft waren neue
Dinge für Gertrude, die unbeschreiblichen Preis für sie.

besaßen; sie ging sogar so weit, zu behaupten, sie liebte den englischen Nebel, die kalten Winde, den scharfen Frost; die farbenreiche Szenerie des fruchtreichen Italiens könnte ihr in nichts zu verlieren, wenn sie eine Parallele zog zwischen diesem und dem neuen Heimatlande.

Nachdem Gertrude einen Tag in Baby Fieldens Heim sich ausgeruht, fuhr Mutter und Sohn mit ihr hinüber nach Scarsdale. Es war frühmorgens, zu sehen, mit welch pietätvollem Gefühl sie durch die Räume schritt, die einst ihr Vater bewohnte; sie klammte so muhevoll mit den Tränen, daß Harry nur mit größter Mühe sich so weit beherrschen konnte, daß er sie nicht in seine Arme schloß.

Die alte Schlossverwalterin weinte helle Freudentränen.

„Willkommen, Mademoiselle Ullanmore,“ rief sie, ich hatte nie gehört, irgend jemanden von der Familie wiederzusehen.

Gertrude zuckte merklich zusammen, als sie zum ersten Male bei ihrem Namen genannt wurde; Baby Fielden aber machte ihr ein Zeichen, sich zu beherrschen und nicht zu verraten, wie fremd ihr diesbezüglich klang.

Die wenigen von der Dienerschaft, die sich noch auf dem Schlosse befanden, waren ebenfalls hocherfreut, die Tochter ihres einst so sehr verehrten Gediebers wiederzusehen. Gertrude hätte gerne ihr Heim in Scarsdale aufgeschlagen, denn sie wäre gerne allein gewesen, doch Baby Fielden wollte nichts davon wissen.

Schloß Fielden war ein prächtiger, alter Besitz, an dessen alten grauen Mauerwerk sich Efeu emporrankte. Die kostbaren Bilder und Statuen, die die weiten Hallen zierten, waren während vieler Generationen gesammelt worden, so daß das Ganze den Einbruch äußersten Ver-
hagens hervorrief und Baby Fielden mit Recht solch eine
Kontrolle auf ihr schönes Heim. Gertrude liebte den herrlichen Besitz ihrer Freunde und fühlte sich zufrieden im täglichen Verkehr mit Mutter und Sohn. Harry hatte querst junge Leute einladen wollen, um Gertrude zu zerstreuen, die aber hatte sich so entschlossen gegen diese Ansicht ausgesprochen, daß er sofort davon abstand.

„Um mich zu zerstreuen, zu unterhalten!“ hatte sie überrascht ausgerufen; „Sie wissen doch, Lord Fielden, daß ich hier bin, um angestrengt zu arbeiten und sonst nichts. Was sollte ich mit jungen Leuten anfangen? Wenn Sie einige alte Rechtsanwälte mit recht flugen Köpfen einladen, so würde mir das jedenfalls viel zweckentsprechender; junge Leute aber — können mir nur im Wege sein.“

Es hatte sich gar bald das Gerücht verbreitet, daß Sir Karls Tochter, so jung sie sei, aufdringlich wäre nach dem alten Heim, weil sie hinsichtlich des Geschledes, daß ihren Vater betroffen, nicht zufriedengeholt war, daß sie sich weigerte, davon zu glauben, daß er treulich Frau und Kinder verlassen und sie nun unter Baby Fieldens Obhut in deren Hause welle, nur um Nachforschungen anzustellen.

Alle Welt bellte sie. Die Menschen hatten sich längst damit zufrieden gegeben, daß Sir Karls Schicksal abgetan sei. Er hatte mit Lola de Ferras vor sechzehn Jahren die Gegend verlassen und war nahezu in Vergessenheit geraten. Sie hatten seinen Auftritt belltet, hatten seine Frau bemitleidet; es war ihnen um die Kinder leid gewesen, nur aber war die ganze Angelegenheit nahezu in Vergessenheit geraten.

„Das kam nun völlig ein schönes Mädchen in den Bildern, mit dem Stempel der Unschuld in den goldenen Augen, mit einem leichten Lächeln, das um jeden Preis die Unschuld des Vaters an das Tageslicht fördern wollte, ein Mädchen, das laut und läufig losprahlte, es müßte irgendwie Jerrum abwarten, und mutig einen jeden bat, ihr in der schwierigen Mission beizustehen, die es auf sich genommen hatte.“

Der Gertruden-Baby gekannt, bat freudigen Herzens die Hand zur Hilfe.

Gertrude verbrachte Tag um Tag in ihrem alten Heim in Scarsdale; sie fuhr morgens hinüber und feierte erst abends heim; sie fragte die alte Haushälterin aus, bis sie jede Einzelheit, die mit Sir Karls Verschwinden in Zusammenhang stand, besser kannte, als selbst ihre Mutter; Stundenlang weilte sie in den Räumen, die ihr Vater bewohnt hatte, und versuchte sich nach den Dingen, die ihn umgeben hatten, ein Bild seines Wesens zu entwerfen. Sie suchte den Inzwischen als gewordenen Groom auf, der es nicht müde wurde, ihr von seinem ehemaligen Gediebet zu erzählen, wohl wissend, daß er stets eine eifige Habscherin an ihr fand.

Den Großen Risworth, der noch immer ledig war, hatte sie gleich am ersten Tage vollständig für sich eingenommen; er neigte sie zuweilen wegen ihrer abenteuerlichen Pläne, gestand sich aber selbst ein, daß, wenn irgend jemand geeignet sei, Aufklärung über Karl v. Ullanmores seltsames Benehmen herbeizuführen, seine Tochter dieses einzige Wesen wäre.

Nachdem Gertrude alle Einzelheiten vernommen, lehnte sie sich eines Tages zu ernster Beratung mit ihren drei Freunden zusammen, um ins Klare zu kommen, womit man eigentlich beginnen müsse. Sie hatte ihren Geist geschärft durch die erste Aufgabe, die sie sich gestellt; die Weise verriet nun stets einen weit über ihre Jahre hinausreichenden Ernst.

Die Beratung fand in Baby Fieldens Boudoir statt.
„Wir ist alles noch ratselhaft,“ sprach Lord Risworth.
„Um unsere Aufgabe in klaren Worten auszusprechen,
sagen wir uns, wir wollen einen Mann finden, der spurlos vom Erdboden verschwunden scheint. Wir müssen huge Detektive verwenden, wie müssen mit aller Tat-
kraft und Energie auf unteriellosen Spuren steuern, die Liebe eines prächtigen Mädchens soll uns als heller Stern voranleuchten. Wie aber sollen wir vorgehen? Welchem Plan wird gefolgt?“

dem Tage Wöhrliger Wirksamkeit eine Freude machen will, bietet man, einen in seinem Ernesten lebenden Sonderbeitrag zu überweisen oder auch durch die Werbung eines neuen Mitgliedes den Verein zu stärken.

Die 20jährige Arbeit haben viele der besten unseres Volkes, viele Männer und Frauen, in unzähligen Weisen Arbeit unterführt und geholfen, den Verein auf die Höhe zu bringen, auf der er heute sich befindet.

Möge es dem Landesverein Sächsischer Heimatforschung vergönnt sein, auch in künftigen Zeiten freudig für Heimat und Volk zu werben.

Was hofft heute der Lehrer von der Ferienberholung seiner Schüler?

Von Rektor Friedrich Lorenz-Berlin.

Mitglied des Reichsgesundheitsrates.

"Ferien" — welchen Bauern hätte von jeher dieses Wort in den Herzen der Schüler aus! Bedeutete es doch die Erfahrung für eine längere Zeit von dem drückenden Anmaß der einengenden Schultube, von der Regelhaftigkeit eines wohldurchdachten Stundenplanes und von der Aussicht eines gestrenghalten Lehrers. Neben diesem — zumeist nur in der Aussicht der Schüler bestehenden — Ruhen der Ferien erkannte man bei den Eltern und Erwachsenen natürlich auch den grundlegenden Wert der Ferienberholung. Aber zu der Besserung der Gesundheitsverhältnisse stand die Minderung des Wissensgutes in einem Gegensatz. Das Schulwissen verschwand, wenn nicht durch eine voreilige Nachbildung das Einmaleinswissen und die Volksschulchöre geblüht wurden. Zumeist wurden zwar die etwaigen Ferienaufgaben erst am letzten Tage in aller Hektik erledigt. Mit Bedenken und gemischt geistigen Depressionen haben Eltern und Kinder dem Schulanfang entgegen, weil so vieles erarbeitetes Wissen verschwunden war. Man freute sich der Ferien und gönnte dem Kinde die Erholung. Andererseits bedauerte man aber diese Unterbrechung wegen des Verlustes mühsam erarbeiteten Wissensstoffes.

Verständige Pädagogen haben auch schon früh die Nutzlosigkeit erwangener Ferienarbeiten einen und bilden den Arbeitswunsch für die Ferien auf. Gerade bei den erholungsbedürftigen Kindern, die unter einem gewissen Schuldruck standen, ließ die Furcht vor den Ferienaufgaben oft genug eine geistige Anspannung nicht aufkommen. Diese aber ist die erste Voraussetzung für eine vorübergehende Aufteilung.

Der ganz anders geartete Schulbetrieb der heutigen Zeit und die auf die Bewegung und Förderung der im Kinde schlummernden Kräfte und Anlagen gerichtete Pädagogik nimmt den Ferien eine wesentlich andere Bedeutung bei. Der Verlust an Gedächtnisstoffen wird nur gering eingeschätzt. Er betrifft vielfach nur unerhebliche Momente. Das einmal geweckte Können wird nur verstehen, wenn es einmal Gelegenheit findet, während längerer Zeit eigenen Wegen nachzugehen. Durch eigenes Nachdenken und selbstgewählte Freie, ungeängelte Tätigkeit kräftigt sich die geistige Entwickelung und Urteilsfähigkeit des Kindes. Wie man dem Kinde beim Vouventieren auch Freiheit läßt, selbständige Versuche zu machen, so muß auch der Schüler selbständig zu gebrauchen. Er muß nur einmal in den Sattel gesetzt werden, um Reiten zu lernen. Feld und Wald, Berg und Tal, See und Gebirge — das sind jetzt seine Schulstuben, und Tiere und Pflanzen, der gekünte Himmel über uns, sie werden zu Lehrmeistern des großen Naturgeschehens.

Aber nicht nur in der Verarbeitung und der innigen Verabschiedung der erzielten Vorstellung liegt der pädagogische Wert der Ferienzeit. Darüber hinaus gibt sie dem Schüler neue Eindrücke, Erfahrungen und Kenntnisse mit in die Heimat und in die niedereinliegende Schulzeit. Wie brennt der beimüde Ferienbummler schon darauf, aus seinen kleinen Eindrücken seinen Wissensdörfern und seinem Lehrer austöpfen zu dürfen. Der Austausch ihrer Erlebnisse schlägt ein einigendes Band um die Klassengemeinde.

"Gemeinden wir uns vor allem um kluge Detektive. Sie haben recht! Diese Leute denken stets an Dinge, die anderen nicht einfallen!"

Ein dankbarer Blick aus Gertrudens schönen Augen leuchtete ihr für diese Worte und nach längerem Hin- und Herreden wurde diese erste Beratung zum Abschluß gebracht.

Vier Tage später versammelten sich alle von neuem, um mit dem inzwischen angelangten Detektiv, Herrn Shaw, Rückfrage zu halten. Es war ein ernster, stiller Mann, mit Augen so scharf und schneidend, als könnten sie im tiefinnersten Herzensgrunde einer jeden Menschensee sehen. Er ließ sich jede, noch so geringfügige Einzelheit erzählen und legte manchen Umständen Gewicht bei, die bisher völlig nebensächlich geschienen hatten.

"Ich sollte meinen," sprach er endlich, "dass der Grund, weshalb mein Vertrautengenossen nicht schon vor Jahren der ganzen Angelegenheit auf die Spur kam, darin zu suchen ist, daß er eben nicht alles wußte. Details sind in einem Faile, gleich dem vorliegenden, von wesentlicher Bedeutung. Ich glaube, daß, wenn er mehr gewußt, er auch besser vorgehen könnte. Mit einem Detektiv sollte man ebenso tüchtig offen sein können, wie mit einem Arzt, und wenn dies nicht geschieht, tut man unrecht."

"Nichts soll Ihnen verheimlicht werden, daß Sie kluge ich," entgegnete Gertrude. "Mein Großvater, der Vater meiner Mutter, der ein wichtiger Beige gewesen wäre, ist tot. James Ashford, der Groom, und Graf Ristworth, die die beiden getragen sind, die meinen guten Vater gelehrt haben, werden Ihnen alles mitteilen, was sie wissen. Ich werde Ihnen die Briefe zeigen, die vorliegen, und das Bild meines Vaters," fuhr Gertrude fort, deren Hoffnungen stiegen, je mehr sie sah, mit welch lebhafter Interesse der Detektiv zuhörte. "Sind Sie ein guter Phytognomist?" fragte sie, das Bildnis Karl von Ullanmore dem Manne reichend.

Herr Shaw blickte es lange und prüfend an.

"Es ist das Gesicht eines guten, edlen Mannes," entgegnete er endlich ernst.

"Nun lesen Sie diese Briefe und seien Sie, was Sie daraus schließen."

Die Briefe Volas, die Bianca so lange Jahre hindurch aufbewahrt, wurden heute zum ersten Male fremden Blicken preisgegeben: der Detektiv las sie aufmerksam, es war, als ob er jedes einzelne Wort prüfe und überlege; er schwieg lange, lange; als er endlich emporblickte, da sprach er langsam und deutlich:

"Nach meinem Dafürhalten trägt die Dame einzlig und allein an allen Schulen."

"Die Dame" wiederholten seine Zuhörer mit verschleierten Artikulation.

"Die Dame, ja," wiederholte er. "Es würde mich gar nicht überraschen, zu vernnehmen, daß der Herr die Dame niemals begleitet hat."

schaft. Dem geschickten Pädagogen bieten die Darstellungen seiner Kleinen die Probleme zu neuer Unterrichtsarbeit. So wird der Schüler zum Lehrer seines Meisters, der nun vom Kinde aus kindgemäß den Unterricht erhalten wird.

Wenn sich der geliebte Berlengowin auch nicht bei jedem Kinde logisch in Klingende Wahrheit umstimmen und aufweisen lädt, so darf man doch sicher sein, daß auch diese Zeit zur günstigen Reifung und Förderung unserer Schüler beitragen wird. Gerade die Ferientage können im Schüler-gehaltende Kräfte entbinden, die wir dann zur Weiterarbeit in den folgenden Schulwochen notwendig gebrauchen.

Bermischtes.

Drei italienische Militärflieger verunglückten. Auf dem Flugzeug von Spezia nach Rom stürzte das Flugzeug S 50 etwa sechs Kilometer von der Küste entfernt ins Meer. Die drei Insassen, Leutnant Ambroini, Leutnant Cusino und der Junker Mercuri sind ertrunken.

Explosion auf einem ungarischen Artillerieübungsplatz. Auf dem Übungsplatz in Hajmáster ereignete sich bei Artillerieschießübungen eine Explosion. General Csörgő erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf erlag. Unter den weiteren Verletzten befindet sich Generalleutnant Ferencsik, dessen Verletzungen leichter Natur sind.

Zusammenstoß zwischen Dampfer. Wie Dabos aus Lissabon meldet, sind infolge des Kreuzers der Dampfer Demetara und Gouverneur 4 Meilen von Kap Roca entfernt zusammengetroffen. Beide Dampfer wurden beschädigt. Die Demetara setzt ihre Reise nach Lissabon fort, während der Gouverneur nach England zurückkehrt.

Große Hitze in England. Über England ist eine Hitzevelle hereingebrochen. In Greenwich zeigte das Thermometer gestern 37 Grad Celsius. Es ist vorläufig kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Hitze bald nachlassen wird.

Großer Waldbrand. In einer dem Gutsbesitzer Lindner gehörigen Steierschönung zwischen Schlaubemühle und Riegelwitz brach gestern Feuer aus. Das Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete, vernichtete etwa 500 Hektar Waldbestand und griff auch auf die staatliche Forst hin. Den zahlreichen Wehrmännern aus der Umgebung gelang es erst nach dreistündiger Arbeit, das gewaltige Feuer unter Kontrolle zu bringen.

Großer Waldbrand in Amsterdam. In der Holzwarenfabrik und Geschäftslerei Kennemerland der Firma Raab, die sich in der Ortschaft Halsweg zwischen Amsterdam und Haarlem befindet, brach in der Mittwoch-Nacht Feuer aus. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehren von Halsweg und Haarlem dehnte sich das Feuer schnell über die gesamten Fabrikgebäude aus, die eine Fläche von 2200 Quadratmetern einnehmen. Die Fabrik anlagen mit ihren zahlreichen modernen Maschinen und

großen Holzvorräten wurden vollkommen zerstört. Der Schaden, der auf etwa 400 000 Gulden geschätzt wird, ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Der Feuerwehrschaden betrug 60000 Mk. bei der "Gema" unterschlagen.

Ein aufsehenregender Selbstmord wird dem Abendblatt aus einem Sanatorium in Baden-Baden gemeldet. Dort hat sich eine Sekretärin des Verbandes zum Schutz militärischer Ausführungsrechte (Gema) mit Personal vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe gibt die Sekretärin an: "Geldbündel habe ich für Sie, aber ins Gefängnis gehe ich nicht für Sie". Einige Tage vor dem Selbstmord wurde durch eine unvermittelbare Kassenrevision bei der Gema ein Fehlbetrag von 65000 Mark festgestellt, so daß danach der Selbstmord mit diesem Fehlbetrag in Zusammenhang stehen dürfte. Sofort nach Bekanntwerden des Selbstmordes hat sich der Geschäftsführer zu der zuständigen Untersuchungsbehörde begeben und dort erklärt, daß in der Angabe der Sekretärin zwar keine Person gemeint, die Beleidigungen aber auf einen Nachwelt zurückzuführen seien.

In einem Fall von Witwenverbrennung in Indien. Witwenverbrennung! Wie im Abendland auch die schaurliche Sitte indischen Volkstums in die ewig ferne Vergangenheit gewiesen. Ein und wieder aber taucht sie noch in unseren Tagen auf, wie der Schatten eines Gedanken, gespenstisch und blutlos, in aller Grauenhaftigkeit des einst Gewesenen. So hat sich in Barth, im Distrikt Paine in Indien, wieder ein Fall von Selbstverbrennung einer Witwe ereignet, den die Polizei nicht verhindern konnte, der aber noch ein gerichtliches Nachspiel hatte, das man als das Monument der Auflösung zu diesem Nebelschlüssel indischen Mittelalters bezeichnet möchte. Eine Witwe hatte ihren Mann verloren. Getreu der Überlieferung richtete sie einen Scheiterhaufen an, auf dem der Leichnam ihres Mannes verbrannt werden sollte. Alle Bewohner des Ortes kamen zu dieser Zeremonie zusammen, denn es ging ein Rennen durch die Gassen, daß die Witwe die Sitte der indischen Frauen, deren Männer gestorben, wieder zu Ehren bringen würde. Auch der englischen Behörde war diese Runde an Ohren bekommen. Man schickte Polizisten aus, um die Witwenverbrennung zu verhindern. Auf dem Platz hatte sich inständig eine tausendköpfige Menge angestrommt. Gebete murmelnd, umschrie die Frau den Scheiterhaufen, dann befahl sie, das Holz anzuzünden. Als die Flammen allmählich emporstiegen, bestieg sie selbst das brennende Todespodium und so stand sie hochaufgerichtet, von Flammen umzingelt, manchmal von Rauchwolken den Blicken der vielen Zuschauer für Sekunden entzogen. Die Menge war hypnotisiert. Viele lagen auf den Knien, beteten, sangen, weinten. Die englischen Polizisten wollten die Frau aus dem Feuer ziehen, wurden daran aber von der fanatischen Menge gehindert. So gab sich die Frau selbst den Tod, den viele Frauen vor ihr hatten wählen müssen. Die Polizei nahm später zehn Personen fest, die der Witwe beim Anzünden des Scheiterhaufens beihilflich gewesen waren. Sie wurden zu Gefängnisstrafen von ein bis zehn Jahren verurteilt.

700000 Buchungen an einem Tage. Beim Berliner Postscheckamt sind in den ersten drei Werktagen des Juli 2 Millionen Buchungen ausgeführt worden. Die Spitzenleistung war am 3. Juli mit mehr als 700000 Buchungen. Die Aufträge sind sämtlich am Tage des Eingangs erledigt worden. Rückstände sind an keinem Tage verblieben. Dieser Verkaufsumfang ist bisher noch bei keinem Monatswechsel erreicht worden.

Der angebliche Prinz Bourbon ausgewiesen. Die Polizei hat den in Budapest mit einem amerikanischen Paß eingetroffenen angeblichen Prinzen Louis Bourbon aus Ungarn ausgewiesen. Die spanische Gesandtschaft erklärte, der Genannte, der angab, der spanischen Linie des Hauses Bourbon anzugehören, sei ein Hochstapler rumänischer Abstammung und heiße Konstantin Olsty.

"Wenn man mich mit der Angelegenheit beträgt, so ist dies der Plan, den ich zu allererst verfolgen werde." "Es wäre leichter, zwanzig Männer, als ein schönes Weib zu finden!" rief Lord Ristworth.

"Es soll uns trotzdem gelingen, Mylord, ich bin dessen gewiß. Die Dame ist es, nach der man von allem Anfang an hätte suchen sollen. Wenn Sir Karl noch am Leben wäre, so hätte er von seinem Gelde abheben müssen. Kein vernünftiger Mensch würde ein Kapital bergholt anwachsen lassen und dabei vielleicht selbst Not leiden. Ich begreife nicht, daß nun niemand die Sache von diesem Standpunkt aus ins Auge gesetzt hat."

Die große Frage war allerdings noch, wo die Nachforschungen zuerst anzustellen seien; man besaß kein Bild von Lola de Ferras, doch Lady Fielden entzann sich ihrer so genau und machte dem Detektiv eine so genaue Schildderung ihrer Person, daß dieser glaubte, mit aller Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß er sie erkennen werde.

2. Kapitel

Reinerlei Entdeckung.

Von diesem Tage an wurden geheimnisvolle Ein- gesandschaften in die Tagesschriften gerückt, die das Interesse der Leute wachriefen. Sie waren alle an "Lola" gerichtet, wenn auch verschiedenartig stilisiert.

Einfach gelang es, den Bankier in Erfahrung zu bringen, bei dem Madame de Ferras ihre Gelde zu erheben pflegte. Man beschwore ihn, da es sich um eine Angelegenheit von außerster Wichtigkeit handele, mitzuteilen, was er über Mademoiselle de Ferras und deren gegenwärtigen Aufenthaltsort wisse; er konnte aber nichts anderes aussagen, als daß bald nach dem Tode der Madame de Ferras die laufende Rechnung bei ihm abgeschlossen worden sei, das Mademoiselle de Ferras abgeholt und er leinerlei Unahnbare beobachtet, aus denen sich über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Mädchens ein wie immer gezielter Schluss ziehen lässe.

Von dieser Seite ließ sich mithin leinerlei Aufklärung erzielen und auch jeder übrige Weg, Schwarheit in das Dunkel zu bringen, schien sich als unpromis zuweisen zu wollen. Gertrude ließ trocken den Mund nicht finden.

Als jede Nachfrage gefeuelt und sich als erfolglos erweisen hatte, trat der hohe Rat wieder zusammen, um zu überlegen, was nun weiter geschehen solle.

"Unsere Aufgabe scheint jetzt nicht so leicht, wie man vielleicht anfangs glaubte," meinte Gertrude, "aber je wär die Sonne am Himmel steht, werden wir dieſes doch zu günstiger Lösung führen. Es hat sich manches als resolutlos erwiesen, doch unser Mut, unser Mut dauerndurften nicht sinken."

Ihre Zuhörer lachten eifrig auf jedes Wort, das die Lippen des Mädchens.

(Fortsetzung folgt)

Lippes des Mädchens

Der
b. ist
chein
Über-
1 Ge-
sum
mit
gibt
ins
vor
fren-
Mark
einem
nach
dits-
eben
drin
auf



Der russische Flieger Tschuchnowski (rechts), der vom
Gesprecher „Krausen“ aus seine Erfundungslüge unternahm, hat Professor Malmgreen, Korvettenkapitän
Bappi und Korvettenkapitän Mariano von der „Italia“.

Die Drotzianer-Gruppe geborgen.
Besatzung an der in der Karre eingeschleierten Stelle
entdeckt. Die drei Männer hatten sich kurz nach der
Strömung des Luftschiffes von ihren Gefährten getrennt,
um im Fußmarsch die rettende Küste zu erreichen. Der
Gesprecher „Krausen“ hat die Gruppe erreicht und an

Bord genommen. Professor Malmgreen konnte nur noch
als Leiche geborgen werden. Bappi und Mariano leben.
In der Mitte (von links nach rechts): Bappi, Malm-
green, Mariano.



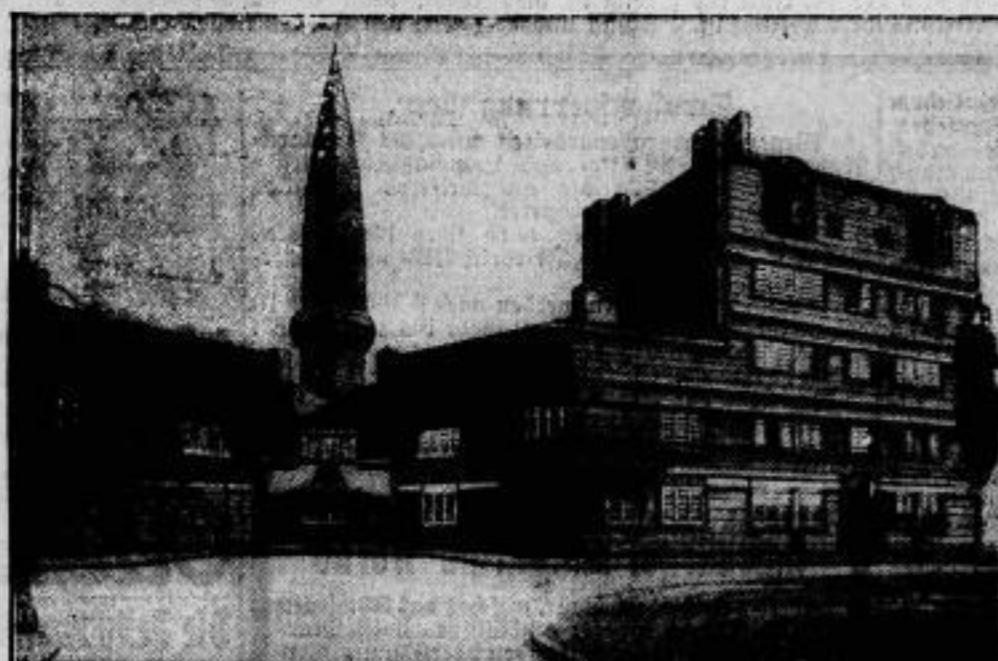
Ein Kabinett-Baumgartner in Jugoslawien.
(Bild rechts.)

Der Berliner jugoslawische Gesandte Baumgartner (im
Bilde) ist nach Belgrad berufen worden, um eine neutrale
Regierung zu bilden, die aus angelehnnten unpolitischen Per-
sonlichkeiten besteht soll.



Verschwörung gegen den König von Spanien.
(Bild links.)

In Madrid wurde eine Verschwörung aufgedeckt, die ein
Attentat gegen König Alfonso (im Bilde) bei Gelegenheit
der Einweihung des Pyrenäentunnels am 18. Juli bezweckt
hat.



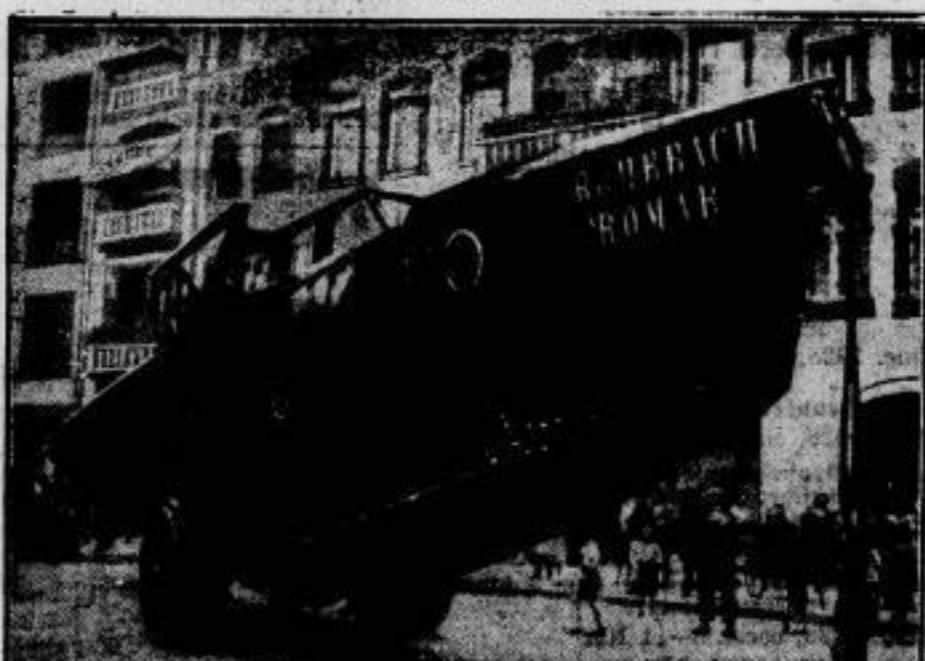
zu Ende —
Ein von einem Amsterdamer Wohnungsbauverein errich-
teter Wohnhausblock, der trotz seiner eigenartigen Dimen-
sionen sich dem Charakter des Stadtbildes malerisch anpaßt.



zu Wasser.
Das Hausboot „Amsterdam“ des Amsterdamer Ruderboot-
vereins, das in riesigen Ausmaßen erbaut und mit allen
Bequemlichkeiten ausgestattet ist.



Der neue polnische Gesandte in Berlin,
Dr. Roman Knoll, beim Verlassen des Reichspräsidenten-
palais, wo er sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat.



Vor dem Transocean-Flugverkehr.
Die Hoberbach-Werke in Berlin haben ein Flugboot gebaut, das mit einer
Spannweite von 37 Metern, einer Rumpflänge von 23 Metern, einer Höhe
von 8,5 Metern das größte der Welt ist. Mit seinem Ultionsradius von
4000 Kilometern wird es das erste für einen Transoceanverkehr geeignete Flug-
zeug sein. Der Apparat wird jetzt in Einzelteilen nach Travemünde trans-
portiert, von wo aus die Große Flüge unternommen werden sollen. — Im Bilde:
der Transport des Rumpfes durch die Straßen von Berlin.

Modebrief.

Modernes Badetuch. — Von Bertram Kubus.

Badebekleidung haben, wie alle anderen Kleider, ihre Stoffe, und, ganz gleich, wo die Stoffe angebracht werden, kann es nicht sein, ob sie nicht vielleicht auch im Gebraue Gelegenheit bietet, es anzusehen. Ein langerer Aufenthalt am Meer bedeutet sogar mehrere Badebekleidungen, denn nichts ist leichter als das, die ja auch viel aufzuhalten haben im breiten Sand und im kalten Wasser. Und es kostet mehr denn einer modernen Badetuch, daß das mit ungeheueren Kosten nur noch eine Erinnerung ist, so daß sie sich genötigt fühlt, beim Kaufmann des Kreises ein ganz einfaches Wolltuch zu kaufen, das — es muß eingespannt werden! — bisweilen aber auch sehr feucht ist!

Frauen, die ins Meer gehen, um wirklich zu baden, bewegen je nach allen Gründen an den Badebekleidungen und alle geschmacklosen Exemplarien. Das ist klassisch gewordene Vollständigkeit seitdem aus einem sehr anliegenden schwarzen oder marinenblauen Höschen und einem weißen oder hellblauen Überrock zusammen. Ein äußerst breiter weißer Gummiring markiert die Taille. Ein achtliches Monogramm auf der Brust ist die einzige Garnierung.

Gekreiste Badebekleidung werden aus zwei Teilen bestehen. Ein winziges Höschen auf Gummiaug verdeckt sich unter einer sehr langen, sichtlich anliegenden Bluse. Der Rücken ist vierzig oder seib, je nach der Anordnung der Streifen. Sind diese verschieden breit, müssen die schmalsten oben, und die breitesten unten sein. Aber nur wenige Frauen können sich den geistreisten Badeanzug erlauben, auf manchen Körpern wirkt er geradezu katastrofisch.

Es gibt reizende marinenblaue Jerseystümpfe, deren Originalität im Schnitt liegt. Der schräge Ausschnitt entspricht dem schrägen Stande, und während man oben sehr viel Fleisch sieht, erblickt man unten ein kleines weißes Jerseystück. Weißer Stoffstreifen als Garnierung und eine weiße Kordel als Tailleabschluß.

Die Badehosen müssen auch praktisch sein, was ihnen keineswegs ihren Stil nimmt. Sie können in der Form klassisch sein und ihre Originalität in dem bedruckten Epony-Blouson suchen, aus dem sie hergestellt werden. Manche sind nur ein großes Dreieck, das die Beinherin geschnitten hat, um sich herum zu drehen. Sie können Kettel oder auch keine haben und können endlich auch Capes sein.

Sind sie aus einförmigem Stoff, so werden sie mit einer leichten Tresse umrandet, die, wenn möglich, an das Stoffum erinnert.

Auch die Badekappen müssen einfach ausgewählt werden. Man sollte die Gummicapellen mit Federn und Blumen den Frauen überlassen, die keinen anderen Wunsch haben, als die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Modernes Badetuch wollen schwimmen und plauschen, und da heißt es, Kappe wählen, die leichtsam und ... direkt sind!

Immerwährend

werden Neubestellungen auf das „Nielsa Tagblatt“ von allen Zeitungsdruckern und zur Bemerkung an die von der Tagblatt-Gesellschaft Niela, Goethestraße 59, entgegenzunehmen.

Natürliches.

Racheichungen betr.

Die gesetzlich vorgeschriebene diesjährige Nachsuchung der Waage, Gewichte, Wagen und Maßwerkzeuge findet nach einer Verordnung des Hauptamtes zu Dresden für den Stadtbezirk Niela wie folgt statt:

1. Alt-Niela und Stadtteil Neutrebs	im Gisamt, Bahnhofstraße 17
am 16. Juli 1928, vorm. 9—12 u. nachm. 1—5 Uhr	
• 17. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 18. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 19. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 20. • • 8—8 Uhr • 1—5 •	
• 21. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 22. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 23. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 24. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 25. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 26. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 27. • • 8—8 Uhr • 1—5 •	
• 28. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 29. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 30. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 31. • • 8—12 u. • 1—5 •	
1. Aug. • • 8—12 u. • 1—5 •	
2. Aug. • • 8—12 u. • 1—5 •	
3. Aug. • • 8—8 Uhr • 1—5 •	
4. Aug. • • 8—12 u. • 1—5 •	
5. Aug. • • 8—12 u. • 1—5 •	
6. Aug. • • 8—12 u. • 1—5 •	
7. Aug. • • 8—12 u. • 1—5 •	
am Gebrauchsorte:	
am 7. Aug. 1928, vorm. 11—12 u. nachm. 1—5 Uhr	
• 8. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 9. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 10. • • 8—12 Uhr • 1—5 •	

2. Stadtteil Gräbs im Gathof zum Unter-Gässle

am 13. Aug. 1928, vorm. 9½—12 u. nachm. 1—5 Uhr	
• 14. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 15. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 16. • • 8—12 u. • 1—5 •	
• 17. • • 8—12 u. • 1—5 •	

am Gebrauchsorte:

am 17. Aug. 1928, nachm. 1—8 Uhr	
• 20. vorm. 9—12 u. nachm. 1—5 Uhr	
3. Sabenunternehmer Th. Schäfer	

am 21. Aug. 1928, vorm. 8—12 u. nachm. 1—5 Uhr	
4. Gutscheinfabrikgesellschaft Deutscher Konsumvereine	

am 22. Aug. 1928, vorm. 9—12 u. nachm. 1—5 Uhr	
• 23. • • 8—10	

5. Stadtteil Werdorf: Gathof zum Schwarzen -	
Vereinsgäste	

am 24. Aug. 1928, vorm. 8—11 Uhr	
6. Stadtteil Weiße im Gathof Gedenkstätte -	

Villargäste	
am 24. Aug. 1928, vorm. 9—12 Uhr	

• 27. • • 8—10	
am Gebrauchsorte:	

am 27. Aug. 1928, nachm. 1½—8½ Uhr	
Sehr, der einschlägige Längenmaß, Höhemaß, Maßwerkzeuge für Einschlüsse, Höhemaß und Maßwerkzeuge für trockene Gegenstände, Gewichte und Wagen, mit Ausnahme der in den nächsten zwei Tagen bezeichneten, im öffentlichen Verkehr verwendete, hat sie in der von uns jedem Beteiligten vorher schriftlich mit-	

Gerichtsaal.

Die Vorlesungen des Reisephotographen. Der Photograpf Heinrich Paul Rante, geboren 1886 zu Leipzig, war zur Anzeige gebracht worden, weil er im Umbauzeithe als Photograpf Ausstellungen auf zu liefernde Bilder entgegen genommen, ohne die getroffenen Vergütungen zu erfüllen. Er stand deshalb wegen Betrugs vor dem Amtsgericht Dresden. In der Verhandlung kam u. a. mit zur Sprache, daß im Vorjahr bereits einmal 50 bis 100 Strafanzeigen gegen ihn erhoben worden waren, die Verfahren aber eingestellt wurde, weil er die versprochenen Bilder wenn auch sehr schwierig noch geliefert hatte. Rante bestritt jede Betrugabsicht, fand aber mit seinen Ausführungen keine Entschuldigung. Seine Angeklagten wurden als Schnecke für die erwiesenen angegebenen Vorschüttbetrügereien ausgesetzt.

Die Setzungsergebnisse bei der preußischen Klassenlotterie. — Verwertung der Revision. Der 2. Strafzenat des Reichsgerichts verwarf die Revision der Direktionsteamme der Generaldirektion der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Lotterieinspektör Böhm und Lotterieinspektör Schleinitz aus Berlin die wegen Amtsvergehen und Betragens vom Landgericht Berlin als Verurteilte am 12. Januar 1928 verurteilt waren und zwar Böhm zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und Schleinitz zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe. Beide hatten am 24. Februar 1928 bei der 28.ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie im gemeinsamen Zusammenwirken durch Manipulationen erreicht, daß sie sich in den Betrieb eines Gewinnes von 100.000 Mark und später eines solchen von 25.000 Mark setzen konnten. Außerdem hatten sie für die später im August stattfindende 28. ziehung neue Betrugsvorbereitungen getroffen.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Um die Meisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine.

Für die Schlagball- und Faustballmeisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine e. V. ist in diesem Jahre eine neue Ausstrahlungsort vorgesehen. Während bisher sämtliche Gaumeister an einem Ort zusammenkommen, wobei die erforderlichen Spiele an einem Tage erledigt wurden, ist nach den Vorschriften des Verbandsausschusses für die Deutschen Spiele dieses Mal geplant, die Gaumeister zunächst in drei Kreisen (1. Gau des Freistaates Sachsen, 2. Gau der Provinz Sachsen, 3. Gau Thüringens ausgänglich Groß-Leipzig) zusammenzufassen und unter sich drei Kreismeister auszuwählen zu lassen. Als Orte für diese Spiele sind Dresden, Nordhausen und Weimar vorgesehen. Die drei Kreismeister treten dann zur Ausstrahlung des Mitteldeutschen Meisters zusammen. Die Termine für diese Kreis- und VMBV-Meisterschaften liegen noch nicht fest. Der 15. Juli als Schluttag für die Meldung der Gaumeister bleibt bestehen, sodass also der 14. Juli für die Gau der letzte Spieltag zur Ermittlung ihrer Meister ist.

Handel und Gottswirtschaft.

Am der Berliner Börse war auch am Donnerstag das Effektengeschäft sehr still. Die Börse stand unter dem Einfluß der steilen Sanktion der New Yorker Börse. Zugleich wurde die weitere Verfestigung des Goldmarktes verhindert. Um Montagmorgen notierten Abholungskurse I 51,40, II 54,10 und Neubehörkurse 17,80 Prozent. Schiffsschiffswerte verloren etwa 1½ Prozent. Von den Betriebsverlusten verloren Reichsbanknoten 6 Prozent. Der Verlust bei den Montanwaren betrug durchschnittlich 2 bis 3 Prozent. Goldberge fielen fast und gewannen 2 Prozent. Salzwerte gaben 1 bis 2 Prozent nach. Von den chemischen Werten blieben die Aktien der Farbenfabrik 2½ Prozent ein. Elektromotore waren stark gedrückt und zwar betrugen die Ausschüttungen 2 bis 4 Prozent. Auch die Maschinenwerke verloren durchschnittlich 2—3 Prozent. Die Kunstsiedlungen ließen ihre Abwärtsbewegung weiter fort. Einzelne Glanzstoff verloren 10 Prozent. Gemüter 2 Prozent. Der Satz für täglich Gold war 64—8 Prozent. Der Montags-Satz 75—8½ Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Marktberichte.

Wirtschaftsfestigte Preise an der Produktionsküste zu Berlin am 12. Juli. Getreide und Olladen pro 1000 kg. sonst pro 100 kg. in Reichsmark. Weizen, männlicher 249—250, pomm. — Roggen, männlicher 269—271, männlicher neu —, Saat, männlicher 249—250, männlich. — Mais, loco Berlin 247—249, Wagen frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg. frei Berlin brutto inlf. Sad (feinst) 31,00—34,50. Roggenmehl pro 100 kg. frei Berlin brutto inlf. Sad 35,25—37,50. Weizenkleie, frei Berlin 15,25 b. 15,50. Roggenkleie, frei Berlin 17,50. — Raps —. Rapsflocken 46,00—62,00. — H. Soja —. Soja —. Rapsflocken 24,00—25,50. Getreides 26,00—27,00. Rübenkohlen 24,00—25,00. Widen 25,50—28,00. Lupinen, blaue 14,00—15,50, gelbe 16,00—17,00. Geraubelle, neu. Lupinenkörner 28%, 18,50—19,00. Steinlungen Soja 37%, 22,50 bis 28,50. Trockenfisch 16,50—17,00. Guss-Ölfraktionen-Satz Soja 45%, 20,70—21,40. Kartoffelkörner 23,50—24,50. Weizenkleie-Weizen 16,25—16,50.

Geschäftliches.

Außerordentlich ergiebig sind die bekannten Zug Seifenlocken. Ein Stück davon genügt, um mehrere Haushaltstrümpe, einen Bullover oder ein Strickkleid leicht und mühslos von Schmutz und Schweiss des Tragens zu befreien. Dieses kleine Quantum Seifenlocken ergibt eine Schüssel voll des prächtigsten Schaumes, der die satten Gewebe bedeutend und gründlich reinigt. Es ist rotsam, empfindliche Hände über zu waschen. Mit den wilden, feinen Zug Seifenlocken von der Sonnenfirma in Mannheim ist dies leicht, denn sie machen jedes Kleidchen sauber, flüssig und verleihen den Farben neuen Glanz.

Straßenperrung betr.

Wegen Rohrgrabenarbeiten wird die Bismarckstraße zwischen Molte- und Domänenstraße vom 14. Juli 1928 bis auf weiteres für allen Durchgangsverkehr gesperrt.

Der genannte Verkehr wird über die Molte-, Bahnhof-, Domänen-, Friedrich-Lust- und Klöperstraße verwiesen.

Zurücksperren werden nach § 366 BGB 1000 Mark Strafe, 1000 Mark Strafzettel mit Geld bis zu 60 Pf. zu 14 Tagen bestraft.

Der Rat der Stadt Niela — Polizeiamt. Obh.



Riedel